



EHRBAR SAAL

PROGRAMM
HERBST | WINTER

26 | 27



VORWORT

Liebes Publikum!

Ich freue mich, das Wort zur Saison 26/27 an den Hauptakteur und zugleich 150-Jahr Jubilar zu übergeben.

Hoch sollst du leben, lieber Ehrbar Saal!

Ihre
CATHRIN CHYTIL
Künstlerische Leiterin Ehrbar Saal

Wenn ich in mein tiefstes Inneres sehe, so ganz tief in mich gehe, da spüre ich den ersten Stein. Den ersten Stein, der gelegt wurde, um mich zu erbauen. Am 28. August 1876 war das, also vor 150 Jahren. Man hat mir mal gesagt, dies geschah in Zeiten des Imperialismus und der Industrialisierung. Wer kann schon von sich behaupten, so einen alten Stein in sich zu tragen? Nicht viele!

Im gleichen Jahr wurde das Telefon von Alexander Graham Bell zum Patent angemeldet und auch der erste Staubsauger. Es hat trotzdem noch einige Zeit gedauert, bis der erste Staubsauger in mir herumgesaugt ist. 1876 wurde auch das metrische System eingeführt und man konnte von nun an in Meter, Liter und Kilogramm messen. Wie schwer mein erster Stein war, kann ich jedoch nicht mehr sagen, denn auf ihn folgten viele Weitere und heute trage ich mit Stolz die ganze Last. Nein, er drückt mich nicht, der Stein. Vielmehr bildet er mein Fundament, das mich hält durch all die aufregenden Jahrzehnte, in denen ich wohl das gesamte Spektrum an Emotionen erleben durfte, die es so gibt.

Meine anfängliche Blütezeit war unbeschreiblich. Ich kann Ihnen sagen, in mir gingen Persönlichkeiten ein und aus, von denen heute noch die Geschichtsbücher schreiben. Einiges hat in mir seinen Ursprung gefunden. Für mich war es immer etwas Besonderes, wenn in mir eine Uraufführung stattgefunden hat oder Komponist:innen und Künstler:innen in mir gewachsen, zum Strahlen gebracht und schließlich entdeckt worden sind. Auch das Publikum mit all seinen Gefühlsregungen in sich zu spüren ist wohl kaum einem anderen so vergönnt wie mir. Selbst zwei Weltkriege habe ich, bis auf kleinere Blessuren, überstanden. Es war nicht immer leicht: Mein Herz wird wieder schwer, wenn ich mich an die Schmerzensschreie erinnere, die statt der Musik durch mich hallten, als ich ein Lazarett war. Das können Sie sich nicht vorstellen?

Dann warten Sie ab, was ich Ihnen jetzt erzähle: Während des Krieges fanden viele Tiere in mir einen warmen Unterschlupf. Ja, stellen Sie sich vor: Ich, Ihr Ehrbar Saal, war ein Tierstall. Das ein oder andere Mäuschen war ich ja schon von Anfang an gewohnt, aber Pferdehufe und Kuhmist? Nein, das war mir fremd. Und obwohl die Zeiten so schwer waren, habe ich es geschafft, mit meinen Steinen und Balken die Wesen in mir – so gut es eben ging – zu beschützen. Übrigens, die Krallen der Hühner sind schon ein



wenig kitschig gewesen. Die haben mich oft zum Lachen gebracht. Meine Wandfarbe hat dadurch ein wenig gelitten. Meine wunderschönen Malereien muss ich Ihnen heute vorenthalten. Die sind leider für immer verloren.

Aber es gibt ein paar kleine geheime Ecken, wo man mich noch im Original bewundern kann. Ursprünglich war ich nicht rot, sondern bunt! Jetzt schauen Sie aber, wie? Das wundert Sie nicht? Mich auch nicht. Eines kann ich von mir behaupten: Ich habe immer meine Haltung bewahrt und bin meinem Stil treu geblieben. So kann ich Ihnen heute mit reinem Gewissen sagen, dass ich, wenn ich tief in mich schau', immer noch der Gleiche bin wie vor 150 Jahren. Welchen Stil ich habe, wollen Sie wissen? Julius Schrittwieser hat mich im Stil der italienischen Hochrenaissance im Auftrag von Friedrich Ehrbar entworfen. Zeitgenossen bezeichneten mich als eine Zierde der Stadt und ich erlaube mir das auch heute noch, trotz oder gerade aufgrund meiner 150 Jahre, voller Stolz von mir zu behaupten.

Und jetzt verrate ich Ihnen etwas. Man scheint zu glauben, dass Friedrich Ehrbar mich erbauen ließ, weil ein berühmter Klavierbauer einfach in einen eigenen Konzertsaal investiert, um Werbung für seine Klaviere zu machen, das breite Publikum mit Konzerten zu amüsieren und Künstler und Künstlerinnen emotional für seine Marke zu gewinnen. Das ist im Falle von mir aber nur die halbe Wahrheit. Ich bin nämlich ein Geschenk, genau genommen ein Geburtstagsgeschenk, sozusagen ein Selbstgeburtstagsgeschenk. Das Wort gibt es nicht, meinen Sie? Hm, jetzt schon. Ich habe es gerade erfunden. Ich bin ein Selbstgeburtstagsgeschenk von Friedrich Ehrbar an Friedrich Ehrbar zum 50. Geburtstag. Ja, Sie lesen richtig: Wir feiern 2027 ein doppeltes Jubiläum. Wer jetzt eins und eins zusammenzählen kann, wird erkennen, dass ich 150 Jahre alt werde und Friedrich Ehrbar 200 Jahre alt wird. Ja, er wird es, denn er lebt ja in mir und mit mir weiter.

Nun zurück zum Anfang. Mein Bau hat lange gedauert. Gut Ding braucht eben Weile. Meine Gasse, die Mühlgasse, war, wie der Name schon andeutet, nah am Wasser gebaut. Nein, sie war keine traurige Gasse, sondern ein Ort, wo viele Mühlen, wie die Bärenmühle und die Heumühle, betrieben wurden. Diese wurden von einem Nebenarm des Wienflusses am Laufen gehalten. Nachdem der Bach zugeschüttet wurde, um mehr Platz zu schaffen, wurde aus der Mühlbachgasse die heutige Mühlgasse. Heute legen nur noch Straßennamen ein Zeitzeugnis darüber ab, dass in der Mühlgasse die Mühlen geklappt haben. Am 29. Dezember 1877 wurde ich feierlich eröffnet und ich kann Ihnen sagen, es war an Glanz und Virtuosität kaum zu übertreffen. Mein Eröffnungskonzert wurde von dem Künstler- und Schriftstellerverein Grüne Insel veranstaltet und die beträchtlichen Einnahmen übergab man Künstler:innen in prekären Lebenslagen. Ich war auf dem neuesten Stand der Technik. Aber man soll ja bekanntlich nicht zu sehr in der Vergangenheit leben, sondern im Hier und Jetzt. Lassen wir uns einfach überraschen. Eines kann ich Ihnen versprechen:

Ich bin und bleibe SICHTBAR, HÖRBAR, SPÜRBAR, einfach EHRBAR!

Herzlichst Ihr
EHRBAR SAAL



INHALT

Vorwort	2
Ins Licht gerückt	7
Alma Rosé. Die Kraft der Kunst	8
Andreas Fröschl: <i>Lieber•Lied – Warum nicht.</i>	12
Gleichzeitigkeit à la Mira Weihs	16
Sophie Druml: Ein Exerzitium im Grenzen-Sprengen	22
Zyklen	27
C. Bechstein Klavierabende	28
Esperus Concerts	34
Ehrbar Chamber Music Society	36
Ehrbare Kinderkonzerte	40
Jeunesse – AnTasten	42
Operetten-Salon mit Wolfgang Dosch	44
Exilarte – Echo des Unerhörten	48
Latin Tropical	49
Lieber•Lied	50
Highlights	55
Ehrbar Preis Preisträgerinnenkonzert	56
Gedenkkonzert für Alma Rosé	59
Neujahrskonzert der Komponist:innen	60
Ehr-lesenes	55
Salon R. #2: Text Klang Scapes	64
Literatöne: Uea Kaiser & Schrammelbach	65
Festival	67
Crovox Festival Vienna	68
Einmalige Sternstunden	71
Quartetto Lyskamm: Oberfläche und Abgrund	72
Stepan Sobanov & Friends: Birthday Expedition 33	73
Birgitta Flick, Sylvia Bruckner, Christa Stöffelbauer: <i>handmade resonances</i>	74
Sufi Gathering Concert: Ak Pirim Ensemble & Ethno Group Alpar	75
Ehrphilharmonie Wien – Romantische Klangfarben: Lyrik, Idyll und Fantasie	76
Silvia Panzenböck, Viktoria Grois: Wie Melodien zieht es ...	78
Tag des Denkmals	79
Anna Lipiak – Musik für die Seele	80
Clara Sophia – Eine intime Klangreise	81
Alejandro Picó-Leonís: Zum 150. Geburtstag von Manuel de Falla	82
Forum Voix Etouffées (Wiener Concert-Verein): Verfemte Musik	83

Xiaohui Li, Wong Ka Jeng: Zeit der Unwissenheit – Zeit der Liebe	84
Omas gegen Rechts: Konzert für die Demokratie	85
Atlántida Chamber Orchestra: Mahlers erste Sinfonie	86
Artpassion Orchester: Antonio Vivaldi – Serata Italiana	87
Peter Hudler & Julia Rinderle: Piazzolla & Bach – Fuga y Misterio	88
Nessi Gomes – Live in Wien: „Only Tenderness Between Us“	89
Wiener Zitherfreunde Herbstkonzert 2026: Herrreinspaziert!	90
Landesjugendchor Wien: Eric Whitacre – The Sacred Veil	91
Orchesterverein Concentus ²¹ : Wolfgang Amadeus Mozart	92
Akiko Nakajima: Freundschaftskonzert	93
Wiener Männergesang-Verein: Hirten unterwegs	94
Artpassion Orchester Wien: Operngesang & Ballett	95
Henrietta Lukacs: Weihnachtsklavierkonzert	96
Ensemble Neue Streicher: Neujahrskonzert	97
Chorvereinigung Gegenstimmen: Peace Zack Bumm	98
Junge Meister:innen, große Talente	99
Abschlusskonzert 4. Workshop „Oper und Operette“ (Helen Tintes-Schuermann) – Arien von Mozart bis Wagner	100
Beyond the Notes: Konzert von Laienmusiker:innen	100
Kammerorchester Lyra Wien: Ein Abend im Palais Ehrbar	101
Wiener Klavier Forum 2026	102
Purser und Ravi Dirigierakademie: Showcase Performance	104
mdw – Konzerte des Instituts für Gesang und Musiktheater	105
Musikfest „Klänge der Zukunft 2027“	106
Konzertkalender	107
Saalpläne	114
Das Ehrbare Team	116
Anfahrt & Parken	117
Danksagung	118
Kontakt, Impressum und Bildnachweis	119

 TICKETS & PROGRAMMÄNDERUNGEN

Um Tickets für Konzerte zu erwerben, suchen Sie bitte die jeweilige Veranstaltungseite auf unserer Website auf. Dort finden Sie auch Informationen zu kurzfristigen Programmänderungen:
www.ehrbarsaal.at




C. BECHSTEIN



INS
LICHT
GERÜCKT



ALMA ROSÉ DIE KRAFT DER KUNST

ERINNERUNG UND WÜRDIGUNG VON GEROLD GRUBER

Alma Rosé wurde 1906 in Wien in ein kulturell und gesellschaftlich hochdynamisches Umfeld hineingeboren. Die Stadt hatte sich in den Jahrzehnten zuvor zu einer Metropole mit über zwei Millionen Einwohnern entwickelt. Diese Entwicklung war eng verbunden mit einem starken Zustrom von Menschen aus den Regionen der Donaumonarchie sowie mit der rechtlichen Gleichstellung der jüdischen Bevölkerung im Jahr 1867, die insbesondere in Wien zu einer bemerkenswerten kulturellen Blüte führte.

Auch Almas Familie ist Ausdruck dieser Entwicklung. Ihr Vater Arnold Rosé stammte aus Iași und kam nach Wien, wo er rasch zu einer zentralen Figur des Musiklebens wurde. Er wurde Konzertmeister der Wiener Philharmoniker und gründete das berühmte Rosé-Quartett, das über Jahrzehnte hinweg die europäische Kammermusik prägte. Ihre Mutter Justine war die Schwester Gustav Mahlers. In diesem Umfeld wuchs Alma auf – geprägt von musikalischer Exzellenz und künstlerischem Anspruch.

Ihre musikalische Ausbildung erhielt Alma Rosé zunächst bei ihrem Vater und später bei Otokar Ševčík, einem der bedeutendsten Geigenpädagogen seiner Zeit. Schon früh zeigte sich ihr außergewöhnliches Talent. 1926 debütierte sie im Wiener Musikverein mit einem anspruchsvollen Programm und wurde von der Kritik begeistert aufgenommen. Es war ein bemerkenswerter Auftritt in einer Stadt mit besonders hohen musikalischen Maßstäben.

In den folgenden Jahren entwickelte sich eine erfolgreiche internationale Karriere.

Alma Rosé konzertierte in zahlreichen europäischen Städten und etablierte sich als eigenständige Künstlerin. 1932 gründete sie das Ensemble der *Wiener Walzermädln*, mit dem sie auf ausgedehnten Tourneen durch Europa auftrat. Dieses Ensemble war nicht nur ein künstlerisches Projekt, sondern auch Ausdruck ihres Wunsches nach Unabhängigkeit – sowohl von ihrem Vater als auch von ihrem damaligen Ehemann.

Der „Anschluss“ Österreichs im März 1938 bedeutete eine radikale Zäsur. Arnold Rosé verlor nach jahrzehntelanger Tätigkeit seine Stellung, die Familie wurde verfolgt und enteignet. Alma versuchte, Wege ins Exil zu finden. Sie reiste nach Den Haag, London und andere Städte und nutzte dabei auch ihre tschechische Staatsbürgerschaft. Schließlich gelang ihr im März 1939 die Flucht aus Wien.

Die Situation im Exil blieb jedoch schwierig. In London galt sie als ‚enemy alien‘ und hatte kaum Möglichkeiten, sich eine Existenz aufzubauen. Sie kehrte daher auf den europäischen Kontinent zurück und lebte zunächst in den Niederlanden, wo sie – zunehmend unter schwierigen Bedingungen – weiterhin musizierte. Unterstützt wurde sie von Menschen, die sich dem nationalsozialistischen Regime widersetzen.



Prof. Gerold Gruber

„Alma Rosé, zugleich Gustav Mahlers Nichte und Tochter von Arnold Rosé, diesem Hort alles Wiener Musizierens, ist kürzlich als Geigerin aufgetreten, Geigerin von hohem Rang und schönster Zukunft. Der Erfolg ließ darauf schließen, daß sie eine Laufbahn begonnen hat, die den Namen Alma Rosé zu allem erreichbaren Ruhm bringen wird.“
Die Bühne, 1926 (Nr. 112)

„Schwer, wie alle Kinder großer Väter, hat es auch Alma Rosé. Die junge Geigerin ist aber zweifellos eine so starke Begabung, daß sie es wahrlich verdient, ohne Rücksicht und Hinblick auf väterliche Verdienste gewürdigt zu werden. Gewiß, ihre Persönlichkeit ist heute noch zu unerschlossen, zu knospenhaft, als daß sie ihr Spiel wirksam durchbluten könnte. Aber alle Leistungen der Künstlerin zeugen von einer eminenten, ursprünglichen Musikalität, der süße, schwebende Geigenton und die musterhafte Bewältigung alles Technischen lassen auf ernste und hingebungsvolle Arbeit schließen. Fast noch mehr als diese braucht Alma Rosé heute: Leben und Erleben, das ihre Kunst zu reifer Entfaltung bringen wird.“
Der Tag, 15. November 1928

„WENN WIR NICHT GUT SPIELEN, KOMMEN WIR INS GAS.“

„Ein neuer Stern am musikalischen Himmel, zählt Alma Rosé heute bereits zu den besten Geigerinnen der Gegenwart. Die Presse rühmt „ihre eminent ursprüngliche Musikalität“, „einen süß schwebenden Geigenton von herbsüßer Leidenschaft“, „edelblühende Kantilene“, „hinreißendes Temperament“, „virtuose Technik“.“
Grazer Volksblatt, 6. April 1930

Alma Rosé, erinnert von Anita Lasker-Wallfisch.
„Walzer und Wahnsinn“ in Der Spiegel, 42/2007

Weltmacht Liebe

Eine Reise durch die Jahrhunderte



20.3. bis 1.11.2026

Prunksaal der
Österreichischen Nationalbibliothek

onb.ac.at

Mit der fortschreitenden Besatzung verschärfte sich ihre Lage dramatisch. Nach einer Verhaftung in den Niederlanden floh sie nach Frankreich, wurde jedoch erneut festgenommen und 1943 deportiert. In Auschwitz angekommen, wurde sie Teil des Frauenlagers, in dem bereits ein Orchester existierte. Alma Rosé übernahm die Leitung dieses Orchesters und prägte es entscheidend. Unter extremen Bedingungen gelang es ihr, musikalische Arbeit aufrechtzuerhalten und zugleich vielen der beteiligten Frauen eine Überlebenschance zu geben. Zeitzeuginnen berichten von ihrer Disziplin, ihrer künstlerischen Autorität und ihrem hohen Anspruch, aber auch von ihrer Fürsorge und ihrem Verantwortungsbewusstsein.

Das Musizieren im Lager war untrennbar mit den grausamen Umständen verbunden. Die Mitglieder des Orchesters mussten unter ständiger Bedrohung spielen – im Wissen um die Gewalt und den Tod, der sie umgab. Gerade in dieser Situation zeigte sich Alma Rosés außergewöhnliche Stärke: Sie verstand es, durch Musik Struktur, Halt und eine Form von Würde zu bewahren.

Rosés Wirken hatte nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine zutiefst menschliche Dimension. Sie leitete, motivierte und unterstützte die Musikerinnen in einer Situation, die von Unmenschlichkeit geprägt war. Viele Überlebende betonten, dass ihre Arbeit im Orchester für ihr eigenes Überleben entscheidend war.

Am 5. April 1944 starb Alma Rosé in Auschwitz, vermutlich an den Folgen einer Vergiftung. Ihr Tod beendete ein Leben, das von außergewöhnlichem Talent, künstlerischer Entschlossenheit und menschlicher Verantwortung geprägt war.

Am 03. November 2026 ist Alma Rosés 120. Geburtstag, der im Ehrbar Saal mit einem Konzert gefeiert wird. Es ist weit mehr als ein symbolischer Akt: Es ist Ausdruck des Gedenkens und der Anerkennung. Alma Rosé steht stellvertretend für viele Künstlerinnen und Künstler, deren Leben und Werk durch Verfolgung und Gewalt zerstört wurden. Zugleich erinnert sie uns daran, welche Kraft Kunst auch unter extremsten Bedingungen entfalten kann.

Alma Rosé Gedenkkonzert: 03.11.2026 (19:00 Uhr), siehe Seite 59

„Alma Rosé ist eine Violinvirtuosin, die es mit jedem ihrer männlichen Konkurrenten aufnimmt, und neben und mit ihr zeigen sich auch die anderen Damen als Meisterinnen auf ihren Instrumenten.“
– Badener Zeitung, 4.9.1937



LIEBER•LIED – WARUM NICHT.

„DAS KUNSTLIED: EINE SO GENIALE KOMBINATION AUS LYRIK UND MUSIK“ INTERVIEW MIT ANDREAS FRÖSCHL

„Die Rolle des Liedbegleiters oder einer Liedbegleiterin ist eine extrem faszinierende:
Wir müssen quasi mit Röntgenblick schon vor dem ersten Ton einen möglichen
Schleim im Hals des/der Sänger:in entdecken oder eine bühnenbedingte
Kurzatmigkeit diagnostizieren, um das eigentlich geprobte Tempo schon im
Klavervorspiel um die 2½ Metronomzahlen anzuheben, damit der/die Sänger:in die
gefürchtete lange Phrase überlebt.“

Seit Juni 2026 ist der Pianist und Liedbegleiter Andreas Fröschl künstlerischer Leiter
der Konzertreihe Lieber•Lied im Ehrbar Saal.

Alles begann mit einem 14-jährigen Andreas Fröschl, den 12 Chopin-Etüden Op. 10
and the rest is history ... Die Leidenschaft des jungen Andreas war zunächst im Fußball
und ganz allgemein im Sport verortet, wechselte jedoch schnell im Übergang zur
Jugend in Richtung Musik und ließ ihn seither nicht mehr los. In den Vorbereitungen
auf einen Klavierabend setzte sich sein jugendliches Ich das Ziel Chopins
Etüden Op. 10 in ihrer Gesamtheit vorzutragen. Nachdem er die anspruchsvollen
Ambitionen hinter seinem Plan erkannte, übte er von diesem Zeitpunkt an „wie ein
Berserker und nutzte jede freie Minute des Tages für das Klavierspiel.“

„Das war die Initialzündung dafür, dass ich mich plötzlich auch von meiner
Arbeitseinstellung her zum Profi entwickelt habe.“

Gefördert durch eine frühe Klavierlehrerin entwickelte der junge Pianist eine große
Freude für das kammermusikalische Spielen und eine Begeisterung für die Gattung
des Kunstliedes, unter anderem ausgelöst durch die Kompositionen von Hugo
Wolf, Béla Bartók und Franz Schubert. Das Kunstlied wird zu jener Zeit zum festen
Bestandteil seiner kammermusikalischen Praxis. Entdeckt er darin – später auch seine
Professor:innen – nicht zuletzt sein Talent für die Notwendigkeiten, derer es bedarf,
um in jener Disziplin ein Maximum an Qualität herauszuholen. Dennoch konzentriert
sich Andreas Fröschl zunächst auf seine solistischen Fertigkeiten und beginnt das
Studium des Konzertfachs Klavier an der *Universität für Musik und darstellende Kunst
Wien*. Kurze Zeit später erhält er einen Lehrauftrag an der gleichnamigen Universität.

„Ich freue mich über jedes Jahr, in dem ich hart an meinen solistischen
Fähigkeiten gearbeitet habe. Es war der richtige Weg, um meine Technik zu
verbessern und zu verfeinern.“

Die Idee, Liedbegleitung zu studieren kam schließlich über den Pianisten und
Liedbegleiter David Lutz. In einem Pflichtfach seines Studiums begleitet Andreas
Fröschl ein Beethoven-Lied und begeistert Lutz durch sein besonderes, intuitives
Einfühlungsvermögen für die Stimmung und den Ausdruck des Liedes. Kurz darauf
beginnt er zusätzlich mit dem Studium der Vokalbegleitung.

„Es braucht viel Zeit bis man ein Repertoire kennenlernt und bis man
sich mehr und mehr in Sänger:innen reinfühlen kann.“

Nun unterrichtet der Pianist
bereits seit fünf Jahren
Lied an seiner Alma Mater.
Schweren Herzens musste er
bei all seiner Begeisterung
für diese musikalische
Gattung feststellen, dass die
Tendenz der Liederabende im
Konzertbetrieb eher rückläufig
sei. Viele Menschen gingen
nach wie vor gerne ins Konzert,
hätten aber gewisse Vorurteile
gegenüber Liederabenden.
Er ist jedoch davon überzeugt,
diese Vorurteile durch Qualität,
Begeisterung und emotionales
Engagement aufbrechen
und dadurch wieder mehr
Aufmerksamkeit und Publikum
für das Lied gewinnen zu
können.

Die Begeisterung für das Lied
beschränkt sich aber keineswegs
nur auf das Kunstlied, so nahm
Andreas Fröschl als Kabarettist
2019 die Solo-CD „*Warum nicht.*“
auf, auf der er in komödiantischer
und origineller Art und Weise
mit selbstgeschriebenen Texten
gewisse Themen und Stoffe
besingt, wie beispielsweise die
griechische Mythologie in seinem Lied *Oedipus
2.0*. Darin verbindet er zentrale Figuren dieser
Mythen mit den sozialen Konventionen
unserer heutigen digitalen Zeit und lässt
diese in den Social-Media-Kosmos





ein- beziehungsweise abtauchen. So bekommt etwa „Herkules [...] viele Likes wenn er beim Pumpen Selfies schießt“, „Ikarus macht einen letzten Snapchat, bevor das Wachs zerfließt. Nur Sisyphus hat tausendmal das Anmelden probiert, doch stets beim letzten Klick ist sein Computer abgeschmiert“ und „Damokles trainiert mit seinem Schwert, weil er dadurch fitter bleibt, doch wichtiger für ihn ist, dass er das danach auf Twitter schreibt.“

Die durch Schnelllebigkeit, gesellschaftlichen Überkonsum und Dauerpräsenz sozialer Netzwerke bedingte Reizüberflutung betont für Andreas Fröschl zudem die Wichtigkeit des Spürens und Aushaltens von Emotionen beziehungsweise das gelegentliche Innehalten und die essenzielle Introspektion. Diese könne vor allem durch die im Lied überlieferten Gefühlsregungen ausgelöst und somit den Zuhörer:innen wieder ermöglicht werden. In Liedern kämen Regungen ans Tageslicht, die zutiefst menschlich sind und die wir daher alle kennen. Das Lied sollte daher auch „nichts elitär Weltfremdes sein, das unverständlich bleibt“, sondern eben jene Emotionen in all ihren Facetten transportieren, um dem Publikum die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit dem Mensch-Sein und der eigenen Menschlichkeit zu gewähren. Deshalb kommt der Auswahl der Interpret:innen eine enorm wichtige Bedeutung zu.

„Bei der Sänger*innen-Auswahl achte ich auf Ehrlichkeit und das Verständnis für das emotionale Empfinden des Publikums.“

Menschen spüren Authentizität. Es ginge nicht ausschließlich um ein gewisses Maß an Perfektion und eine aalglatte Performance, sondern um das ehrliche, authentische Musizieren und ebenso um eine kompromisslose Form der Integrität und des Bei-Sich-Seins, sagt Andreas Fröschl.

„Du musst dich im Spiegel noch anschauen können. Ich möchte nicht sagen müssen, dass ich mich verbogen habe, um etwas Bestimmtes zu erreichen.“

Der energetische Austausch auf der Bühne zwischen Sänger:in und Pianist:in war es, der Andreas Fröschl von Anfang an in seinen Bann zog und seine Liebe für diese Gattung entfachte. Das Lied schaffe einen Raum dafür, dass durch die Spontaneität und Offenheit sowie das enorme Vertrauen der Künstler:innen zu- und ineinander besondere Momente auf der Bühne entstehen können.

„Dieses hochsensible Beieinander-Sein auf der Bühne: Zu spüren, was der oder die Andere in dem Moment braucht, das ist unabdingbar für das Lied. Man probt, um sich gut genug kennenzulernen – um in diesem speziellen Moment gemeinsam loslassen zu können.“

Dieses Vertrauen entstehe vor allem dadurch, dass beide Parteien technisch so fit sind, dass man sich vollkommen aufeinander und auf den Text einlassen und demnach die Musik gemeinsam gestalten könne. Der Gestaltungsprozess bestehe dann in einem gewissen Losgelöst-Sein von der Technik und dies erfordere äußerst viel Mut für die Künstler:innen. Im Rückblick auf die Zeit seines Studiums, in der auch er durch Krisen gehen musste, erkennt Andreas Fröschl diese als im künstlerischen Ausgestaltungsprozess der eigenen Technik und des eigenen Könnens unausweichlich, denn in ihnen stecke durchaus ungeheures Wachstumspotenzial. Zum einen kämpfe man als junge:r Student:in mit der selbst auferlegten Perfektion, aber auch mit der Perfektion, die vom Institut und den Lehrenden erwartet werde. Erst über den Umweg und die Arbeit an tieferem emotionalem Eintauchen sei für ihn die Perfektion quasi als Nebenprodukt wieder erreichbar gewesen.

„Für mich persönlich hat es viel mit Mut zu tun, dass ich Lieder mittlerweile anders interpretieren kann als in der Vergangenheit. Mut zu emotionaler Kompromisslosigkeit.“

In diesem Sinne möchten wir nun einen Auszug aus jenem Lied mit Ihnen teilen, welches Fröschl als Antwort auf die Frage „Wenn Sie nur noch ein Lied spielen könnten, welches wäre das und warum?“, nannte:

„Und morgen wird die Sonne wieder scheinen
Und auf dem Wege, den ich gehen werde
Wird uns, die Glücklichen, sie wieder einen
Inmitten dieser sonnenatmenden Erde [...]“

– aus *Morgen! Op. 27, Nr. 4*, von Richard Strauss,
Text: John Henry Mackay

Dieses Lied transportiere ein gewisses Grundvertrauen in bessere Zeiten, in bessere Gegebenheiten, und das lasse er sich nicht nehmen, sagt Andreas Fröschl – und wir hoffen, verehrtes Publikum, Sie sich auch nicht, in diesen turbulenten Zeiten, in denen wir uns befinden.

Also dann ... probieren wir es lieber mit dem Motto: *Lieber Lied als Netflix schauen!*

Lieber•Lied-Konzertzyklus von und mit Andreas Fröschl:

01.10., 19:00 Uhr, mit Alexander Grassauer – *Schubert: Schwanengesang*, Seite 51
26.11., 19:00 Uhr, mit Daniel Johannsen – *Kunst/Volks/Lied*, Seite 52
Weitere Konzerttermine folgen im Frühjahr 2027, siehe Website lieberlied.com





Ins Licht gerückt

GLEICHZEITIGKEIT À LA MIRA WEIHS

INTERVIEW & PORTRÄT

Die studierte Cellistin Mira Weihs übernahm 2020 den Vorstand sowie die künstlerische Leitung des 1987 von Prof. Christian Roscheck ins Leben gerufenen *Wiener Concert-Verein*. Ein gemeinnütziger Verein, der zunächst versuchte, sich in der klassischen Wiener Konzertszene zu etablieren. Roscheck holte nach kurzer Zeit mit dem *Wiener Symphoniker* Franz Michael Fischer – im Wiener Concert-Verein seit beinahe vier Jahrzehnten auch als DER Konzertmeister bekannt – einen zweiten Geschäftsführer sowie weitere Kollegen aus dem Symphoniker-Verband mit ins Boot. Zu jener Zeit bestand der *Wiener Concert-Verein* fast ausschließlich aus *Wiener Symphonikern*. 2007 stieß dann die jetzige Intendantin Mira Weihs hinzu und entwickelte eine große Begeisterung und ein starkes Interesse für diese Vereinigung. So groß und so stark, dass sie in ihr letztendlich ihre zukünftige Berufung erkennt, die Initiative ergreift und aktiv an den Wiener Concert-Verein herantritt.

„Die erste Reaktion war:

„Ja, das freut uns sehr, aber wir haben leider kein Geld für dich.“

Ihre Tätigkeit für den Wiener Concert-Verein vereint für Mira Weihs alles, was sie bis dahin aus ihrer beruflichen wie persönlichen Erfahrung in der Branche mitnehmen konnte. Sie kennt das Auf-der-Bühne-Sein als Künstler:in, den Konzertbetrieb dahinter, sie weiß, was der Konzertveranstalter braucht und versteht und schätzt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Künstler:innen.

„Für mich ist es wichtig, mit Menschen in Verbindung zu treten. Auch wenn das pathetisch klingen mag, aber diese Liebe in jeder Form, die wir miteinander auf der Bühne leben – und dem Publikum dadurch etwas schenken, etwas geben, einen Funken erzeugen können, der nur in dieser speziellen Sekunde stattfinden kann – der eben nur in der Begegnung mit einem Menschen stattfindet – das erfüllt mich.“

2020 – also pünktlich zu Pandemie-Beginn – übernimmt Weihs die Geschäftsführung in einer sehr prekären und schwierigen Lage für die gesamte Musik- und Konzertszene. In diesen unsicheren Zeiten vertraut ihr Roscheck nach einem längeren Abnabelungsprozess nun sein Herzensprojekt voll und ganz an.

„Die Pandemie hat die Nabelschnur durchschnitten.“

Die Corona-Pandemie ermöglicht der frisch-gebackenen Intendantin somit eine außerordentliche Verantwortungsübernahme. Mira Weihs steckt all ihre Ressourcen in die neue Funktion als Intendantin und Geschäftsführerin des *Wiener Concert-Verein* und dies mit großem Erfolg und dem von ihr gewünschten Effekt. Nach der Pandemie schießen die Besucherzahlen stärker nach oben als zuvor. Zudem arbeitet sie seit ihrer



Übernahme daran, die öffentliche Wahrnehmung mit der anfänglichen Zentrierung auf die Wiener-Symphoniker aufzulockern beziehungsweise aufzulösen und zu zeigen, dass der *Wiener Concert-Verein* offen für Künstler:innen ist, die etwa in Österreich Fuß fassen, in Orchestern spielen, im Probespielstatus sind und sehr gut performen.

„Ich habe dann eingeführt, dass man Teil des Kammerorchesters werden kann, wenn man Wiener Klang spielt, sehr gut auf seinem Instrument ist und die musikalische Qualität auf der gleichen Ebene mit der zwischenmenschlichen Qualität steht.“

Der zwischenmenschliche Umgang wurde für Mira Weihs zu einer ihrer obersten Prämissen, was auch maßgeblich zu ihrem Erfolg beigetragen hat.

„Unsere Qualität kann nicht nur von einem gewissen Intellekt zeugen, also von sehr guter Musik und einem hohen technischen Niveau – auch der menschliche Zugang muss auf allen Ebenen gegeben sein.“

Diesen Zugang erwartet Mira Weihs zunächst von sich selbst, um ihn im Gegenzug von den zeitgenössischen Komponist:innen, den Solist:innen, den Dirigent:innen und den Künstler:innen im Orchester überhaupt einfordern zu können. Diesbezüglich richtet sie auch ein Augenmerk auf eine umsetzbare Work-Life-Balance im Künstler:innen-Betrieb, die oftmals nicht gegeben ist. Weihs ist es ein Anliegen, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass der innere Druck, mit dem Künstler:innen leben – an einem bestimmten Punkt eine qualitativ hochwertige Leistung erbringen zu müssen – eine enorme Anspannung erfordert, um diese Leistung hervorrufen zu können. Was die Künstler:innen untertags erleben würden, fließe am Abend ins Konzert mit ein und dies könne die Leistung ungemein beeinflussen – sowohl positiv als auch negativ – weshalb eine gewisse Balance unabdingbar sei.

Den persönlichen Weg zur Musik fand Mira Weihs durch einen glücklichen Zufall. Eine Mitschülerin kam auf die damals 14-Jährige zu und bat sie mit ihr gemeinsam Cello-Unterricht zu nehmen, da dieser an ihrer Schule nur in Zweiergruppen ausgeführt werden konnte.

„Das war die Initiationszündung.
Aus dem Nichts heraus habe ich gespürt,
dass da etwas ganz, ganz Besonderes auf mich wartet.“

Bereits fünf Jahre später, also im zarten Alter von 19 Jahren, heiratete Weihs und erwartete mit 20 Jahren ihr erstes Kind, dreieinhalb Jahre später ein weiteres. So waren ihre beiden Kinder eng mit ihrer Studienzeit am Konservatorium verbunden, begleiteten sie beispielsweise zum Unterricht und zu den Proben. Die Musik und das Studium waren dadurch immer stark mit dem Privaten gekoppelt und auch umgekehrt, was die spätere Intendantin eher als eine persönliche Bereicherung empfand denn als ein Hindernis. Mira Weihs macht Gleichzeitigkeit spürbar und greifbar.

Aufgrund der Erkrankung ihres Cello-Lehrers übernahm sie damals interimistisch dessen Klasse, unterrichtete dann aber für ein ganzes Jahrzehnt. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit betrieb sie ein kleines Ensemblewesen und dessen Organisation. Eines Tages entdeckte Mira Weihs eine Stellenausschreibung bei einer Musikmanufaktur in Wien, bei der sowohl kaufmännisches Geschick als auch Sprachen gefragt waren und bewarb sich dort kurzerhand. Sie bekam die Stelle und arbeitete zunächst als Sales-Managerin für Österreich, darüber hinaus übernahm sie später die Künstler:innen-Betreuung weltweit und viele weitere Aufgaben. Ihr beruflicher Weg führte dann zum *Musikverein Wien* und wieder zurück zu besagter Klaviermanufaktur. 2010 kündigte Weihs und wagte den großen und mutigen Schritt in die Selbstständigkeit. Es folgte ein durchaus durchwachsender Beginn für sie.

„Im klassisch-künstlerischen Betrieb plant man grundsätzlich zwei Jahre im Voraus, dementsprechend waren die ersten beiden Jahre der Selbstständigkeit hart – da kam kein Anruf, kein Mail. Man braucht definitiv viel Geduld und ein gewisses Maß an Resilienz. Dieser Schritt war jedoch absolut richtig und die beste berufliche Entscheidung für mich.“

Mira Weihs hängt sich rein und versucht, sich in dem damaligen Männerbetrieb, welcher der *Concert-Verein* zu jener Zeit war, ‚als Frau‘ zu behaupten. Ihr werden innerhalb kürzester Zeit immer mehr Aufgaben zuteil, dennoch ist es ein langer und weiter Weg, um an jenen Punkt zu gelangen, den sie heute im *Concert-Verein* einnimmt. ‚Als Frau‘ muss sie ihr Können und ihre Fähigkeiten nochmal mehr unter Beweis stellen als ihre männlichen Kollegen. Nach und nach gelingt es ihr, durch ihre Leistung, ihr Engagement und ihr Wissen bezüglich Konzertplanung und Künstler:innen-Betreuung, das Vertrauen der Geschäftsführung und der Künstler:innen für sich zu gewinnen. Auch zu Beginn ihrer Übernahme der Geschäftsführung habe sie ‚als Frau‘ nochmal von Neuem beweisen müssen, dass sie für diese Position geeignet sei und sie ihr zustehe. Dass eine Frau in dieser Position überhaupt in Frage käme, lag für viele Künstler:innen noch außerhalb ihrer Vorstellungskraft, bedauerlicherweise vor allem aufgrund mangelnder Repräsentation in der Branche – und das im Jahr 2020 ...

„Die Anzahl der Intendantinnen in Österreich ist immer noch überschaubar. Jetzt haben wir wieder eine Diskussion über die Quote bei Dirigentinnen – irgendwie dreht sich das Rad aber es tut sich nichts ...“

Im Orchester achtet Weihs nicht bewusst auf die Geschlechterverteilung der Künstler:innen, jedoch falle ihr im Musiker:innen-Plan des *Wiener Concert-Verein* auf, dass der Frauenanteil im Vergleich zum Männeranteil tendenziell gleich oder sogar etwas höher sei, ohne ein aktives Eingreifen ihrerseits. Die Künstler:innen werden selbstverständlich paritätisch nach der Qualität ihrer Leistungen beurteilt und nicht aufgrund einer Quote. Bei den Solist:innen und vor allem bei den Dirigent:innen hingegen achte sie jedoch sehr bewusst auf den Einsatz von Künstlerinnen, da in dieser Sparte immer noch eine deutliche Dysbalance zu erkennen sei.



Ins Licht gerückt

Eine wichtige Konstante und große Stütze für Weihs bildet der zweite Geschäftsführer und Preisträger nationaler wie internationaler Wettbewerbe Franz Michael Fischer, mit dem sie ein enges Band verbindet. Ihre Arbeitsweisen greifen ineinander, wie die Rädchen in einem Uhrwerk und gleichzeitig stehen beide vertrauensvoll hinter den Entscheidungen des jeweils anderen.

Für die Zukunft des Wiener Concert-Vereins wünscht sich Mira Weihs, sich trotz eines kleinen Budgets nicht in der Kreativität einschränken zu lassen und dies mehr als Chance für kreative Gestaltungsfreiheit zu sehen.

Wiener Concert-Verein in Kooperation mit dem Forum Voix-Étouffées – CEMUT
18.10.2026 im Ehrbar Saal (18:00 Uhr), siehe Seite 83



ANNA LUCIA RICHTER ● PETR POPELKA
● IL GIARDINO ARMONICO ● HEITOR
VILLA-LOBOS ● ALEXANDER ● MANN
● MARIA MILSTEIN ● ARI ● TT ●
JOSEPH HAYDN ● ROBE ● MANN
● KAIJA SAARIAHO ● MUZ ● EMENTI
● MASATO SUZUKI ● CAMERATA BERN ●
LINA TUR BONET ● ANTONÍN DVOŘÁK ●
AMY BEACH ● NATHALIE STUTZMANN
● JOHANN SEBASTIAN BACH ● PATRICIA
KOPATCHINSKAJA ● LEIF OVE ANDSNES
● PETER TSCHAIKOWSKY ● JOHANNA
SENFTER ● NATALIA VAN DER MERSCH
● ENSEMBLE MUSIKFABRIK ● GABRIEL
SCHWABE ● LUDWIG VAN BEETHOVEN ●
TRIO FONTENAY ● ASTOR PIAZZOLLA ●
MILAN SILJANOV ● GIOVANNI ANTONINI
● JERUSALEM QUARTET ● JULIUS OTTO
GRIMM ● SERGEJ PROKOFJEV ● MAXIM
EM ● SOFIA GUBAIDULINA

...KENNE
ICH AUS
DEM FF



**FONO FORUM-
LESER HÖREN MEHR**



DEUTSCHLANDS GROSSES
KLASSIKMAGAZIN

Jetzt Probeabo abschließen:
3 Ausgaben zum Preis von 2*

www.fonoforum.com 040/23 18 87-153

*3 Ausgaben zum Vorteilspreis von 21,60 €. Nach Ablauf des Testzeitraums geht das Abonnement, wenn es nicht gekündigt wird, automatisch in ein FONO FORUM-Jahresabonnement mit 12 Ausgaben zum Preis von 105,60 € über.



EIN EXERZITIUM IM GRENZEN-SPRENGEN

INTERVIEW MIT SOPHIE DRUML

„Musik ist in meiner Familie eine Konstante und allgegenwärtig.“



Die Wiener Pianistin und Violinistin Sophie Druml wuchs mit ihrer Schwester Ania als Tochter einer Pianistin und eines Sängers in einem ‚wahrhaftigen‘ Künstler:innenhaushalt auf. Die Musik und vor allem das Klavier, wie auch die Violine, waren von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil ihres Lebens, weshalb sie sich nicht an einen bestimmten Moment erinnern könne, in dem all diese Aspekte konkret in ihr Leben getreten seien, jedoch an ein bestimmtes Gefühl, als sie mit dem Klavierspiel begann. Ähnlich wie der Synästhet Skrjabin besitzt sie die Fähigkeit, Klänge und Töne als Farben wahrnehmen und ihren emotionalen Ausdruck demnach gestalten zu können.

„Auch jetzt sehe ich beim Spielen oft noch Farben vor mir oder ich verbinde etwa Farben mit gewissen Tonarten, aber jeder Musiker, jede Musikerin, hat hierfür einen individuellen Zugang.“

Obwohl die junge Künstlerin in der Vergangenheit mehrmals als ‚Wiener Wunderkind‘ titulierte wurde, bezeichnet Druml ihren Werdegang als durchwegs graduellen Prozess. Im zarten Alter von drei Jahren trat sie ihre musikalische Reise mit der Violine an. Hier stand zunächst der Spaß am Instrument und dem gemeinsamen Musizieren im Vordergrund. 2008, mit gerade mal neun Jahren, spielt Druml bei ihrer früheren Professorin und wichtigen Wegbegleiterin Alma Sauer vor, die ihr großes Talent entdeckt. Ein Jahr später absolviert sie mit Erfolg die Aufnahmeprüfung für den Hochbegabtenkurs an der Universität für Musik und Darstellende Kunst. Die Umgebung und das daraus resultierende stetige Wachstum wurden zu einem großen Ansporn für Druml. Zurzeit studiert sie Klavier sowie Violine am Mozarteum in Salzburg

bei Professor Jacques Rouvier und Professor Rainer Schmidt. Bereits zu jener Zeit zeichnete sich der Charakter der damals 10-Jährigen und ihre Art zu denken durch folgende Frage, die sie ihrer Mutter vor ihrer ersten Stunde mit besagter Professorin stellte, aus:

„Woher wissen wir eigentlich, dass sie eine gute Lehrerin ist, wenn sie nur gute Student:innen hat?“

Allerdings erkannte Druml sehr schnell das außerordentlich pädagogische Gespür Alma Sauers, von dem sie bis heute nachhaltig profitiert. In einem Interview mit Ö1 erwähnte sie, dass sie Menschen faszinieren, die „outside-the-box“ denken würden. Also Menschen, die nicht in Schubladen denken und einen durchaus individuellen Lebensweg anstreben würden, unabhängig davon, was gesellschaftliche Normen oktroyieren.

„Mich fasziniert es, wenn man sich in seiner Kreativität uneingeschränkt bewegt, sich selbst keine Grenzen setzt und dem Gefühl, alles nach einem bestimmten Schema vollziehen zu müssen oder einer klassischen Laufbahn – was auch immer das bedeutet – nachgehen zu müssen, widerstehen kann.“

Sowohl Sophie als auch ihre Schwester Ania seien oft mit eben jenem Thema – dem Grenzen (auf)sprengen – konfrontiert. Sie beide spielen jeweils zwei Instrumente auf exzellentem konzertreifem Niveau. Manchmal stoße ihre Herangehensweise jedoch auf unterschiedliche Meinungen und Ansichten, die die beiden schon allein durch ihren Erfolg und ihr Können schlagfertig kontern können. Außerdem helfe es, so Druml, solchen Meinungen gar nicht erst so viel Raum zu geben und nicht darüber nachzudenken. Diese Vielseitigkeit und das Sich-selbst-nicht-Einschränken sind für die Künstlerin viel mehr eine Bereicherung und tragen darüber hinaus zu einer generellen Verbesserung ihres musikalischen Schaffens bei.

„Selbstverständlich kann ich nicht zehn Instrumente auf höchstem Niveau spielen, das wäre schwierig, aber jede Inspirationsquelle hilft im Ausbau der eigenen Fähigkeiten, ganz egal, worum es sich handelt. Warum nur eine Sprache sprechen, wenn man zwei Sprachen sprechen kann?“

Man solle sich vor allem als Musiker:in von dem Gedanken lösen, nur in einer Sache gut sein zu können, vielmehr das Potenzial in der Vielseitigkeit erkennen. Diese Vielseitigkeit kann auch über den klassisch-musikalischen Tellerrand hinausgehen. So lebt Sophie Druml dies etwa auch in ihrer Zusammenarbeit mit dem australisch-taiwanesischen Comedy-Duo *TwoSet Violin*, bestehend aus den Künstlern und YouTubern Brett Yang und Eddy Chen, das vor allem einer jüngeren Generation bekannt sein dürfte. Mit ihnen befand sich Druml zudem dieses Jahr auf Welttournee. Solche Projekte liegen der Pianistin am Herzen, da sie damit ein breitgefächertes und musikalisch-diverses Publikum, von jung bis alt, erreichen könne und diesem den Zugang zu klassischer Musik auf eine neue, unkonventionelle Art und Weise näher

bringen könne. Die Tour mit *TwoSet Violin* beinhalte auch einen starken Bezug auf aktuelle Phänomene wie die Problematik übermäßiger Social-Media-Nutzung, eine verkürzte Aufmerksamkeitsspanne und den Umgang mit Brainrot-Content.

Besonders im Konzertbetrieb seien die Auswirkungen einer moderaten bis exzessiven Social-Media Nutzung spürbar und sichtbar. Das Zeitgefühl und die Aufmerksamkeitsspanne des Publikums hätten sich im Laufe der Zeit durchaus verändert. Noch vor ein paar Jahren war es beispielsweise einfacher, in einer fünfstündigen Oper oder einer anderthalbstündigen Symphonie ohne Pause zu sitzen und der Handlung ohne Ablenkungen aufmerksam zu folgen. Gleichzeitig beobachtet Sophie Druml auch eine Gegenentwicklung hin zu einer gewissen ‚neuen‘ Wertschätzung für das gemeinsame Erleben eines Live-Konzerts, vermutlich bedingt durch die Geschehnisse und Krisen der letzten Jahre. Um das Publikum hierbei halten und zu einem Besuch animieren zu können, sei zudem das feinfühlig, vielfältige und mutige Programmieren von großer Bedeutung.

Darunter versteht sie beispielsweise, ein abwechslungsreiches und gut durchdachtes Programm zu gestalten, wodurch die Werke ihre volle Wirkung entfalten können und das Publikum ihnen dementsprechend besser beziehungsweise aufmerksamer folgen könne. Zu überlegen, an wen sich das Programm richtet und das Publikum auch in den gedanklichen Gestaltungsprozess miteinzubeziehen, sei essentiell für ein erfolgreiches Konzerterlebnis auf beiden Seiten. Zudem könne auch eine gewisse Mischung zu mehr Akzeptanz und Annahme neuerer, zeitgenössischer Musik führen. Nicht jeder habe einen natürlichen Zugang zu dieser teilweise sehr abstrakt gedachten Form der Musik und ein gut durchmisches Programm könne eventuell das Interesse und die Neugier des Publikums wecken.



Sophie Druml hat außerdem den Anspruch an sich selbst, ein Stück nie zweimal auf die selbe Art und Weise zu spielen, zu interpretieren. Man lerne dadurch nie aus und erkenne, dass der Prozess der Entwicklung nie abgeschlossen sei.

„Das sind immer noch
die gleichen schwarzen Punkte auf weißem Papier,
aber wir verändern uns und entwickeln uns weiter
und haben dann einen anderen, neuen Zugang
zu der immergleichen Information.“

Auf die Frage, für welches Stück sich Druml entscheiden würde, wenn sie heute nur noch ein einziges Stück spielen könnte, antwortete sie mit dem Schubert *Impromptu in Ges-Dur, D. 899, Op. 90*. Jenes Schubert Impromptu war immer schon ein ganz besonderes Stück für die junge Künstlerin, ein Herzensstück sozusagen. Bereits in der Schwangerschaft spielte ihre Mutter dieses Stück und es wurde seither zu einem konstanten Wegbegleiter.

„Das war immer ein Stück, das mir so nahe war,
wo ich einfach das Gefühl habe,
ich kenne dieses Stück so gut,
obwohl ich es vorher nie gespielt habe.
Und ich habe es bis jetzt nie wirklich studiert,
aber ich setze mich immer wieder ans Klavier und spiele es.“

Insbesondere nach dem plötzlichen Verlust ihrer Mutter letzten Oktober habe dieses Stück eine noch persönlichere Bedeutung für sie bekommen.

„Das wird immer unser Stück bleiben.“

An dieser Stelle möchten wir im Namen des gesamten Teams des Ehrbar Saals Sophie Druml und ihrer Familie unser tiefstes Mitgefühl aussprechen.

In stillem Gedenken an die herausragende Pianistin

KRISTIN OKERLUND

C. Bechstein Klavierabend mit Sophie Druml

03.12.2026 im Ehrbar Saal (19:00 Uhr), siehe Seite 30

Sophie Druml spielt
das Impromptu in
Ges-Dur im
Alten Rathaus Wien
(YouTube-Link)



**ALT
WIEN**
KAFFEE

Hochgenuss
in einer **Dur.**



ALT WIEN KAFFEE | Schleifmühlgasse 23, A-1040 Wien | altwien.at

ZY
KLEN





Zyklen

C. BECHSTEIN KLAVIERABENDE

Veranstaltet von C. Bechstein/Ehrbar Saal

15.10.26 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
SIR ANDRÁS SCHIFF PRÄSENTIERT:
ISA TROTTA

Isa Trotta begann im Alter von fünf Jahren mit dem Studium von Klavier und Violine. Mit acht Jahren wurde sie am Konservatorium G. Verdi in Mailand aufgenommen, wo sie Klavier bei Silvia Rumi studierte. Dort schloss sie 2024 ihr Zweitstudium mit höchster Auszeichnung, Lob und einer einstimmig von der Jury verliehenen besonderen Erwähnung ab. Im selben Jahr wurde sie von der *Accademia Musicale Chigiana* für das Projekt *Giovani Talenti Musicali Italiani nel Mondo* ausgewählt, das in Zusammenarbeit mit dem italienischen Außenministerium und dem *Comitato Nazionale Italiano Musica* organisiert wurde. Außerdem war sie Finalistin beim *Premio Nazionale delle Arti*, jüngste Semifinalistin bei der renommierten *Rina Sala Gallo International Competition* und Gewinnerin des Omizzolo-Peruzzi-Preises beim Brunelli-Wettbewerb.

Isa Trotta gab ihr Orchesterdebüt im Alter von zehn Jahren mit dem Klavierkonzert KU 415 von Mozart zusammen mit dem Orchester *Milano Classica*. Seither tritt sie regelmäßig als Solistin und Kammermusikerin in ganz Europa auf. Im Jahr 2024 spielte sie die Uraufführung von Riccardo Mutis *Toccata* bei einem Gedenkkonzert zu Ehren des italienischen Komponisten Bruno Bettinelli. Sie nahm an Meisterkursen mit renommierten Pianist:innen wie Leonid Margarius, Alexander Lonquich, Pietro De Maria, Alexander Romanovsky, Anna Kravtchenko und András Schiff teil. Derzeit lebt Isa Trotta in Berlin, wo sie an der Barenboim-Said Akademie unter der Leitung von Sir András Schiff das Artist Diploma absolviert.

Programm

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concerto Italiano, BWV 971

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Variations sérieuses Op. 54

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Klaversonate Nr. 15, Op. 28

JOSEPH HAYDN

Variationen in f-moll, Hob. XVII/6

ROBERT SCHUMANN

Faschingsschwank aus Wien, Op. 26

Das Konzert findet im Rahmen von Building Bridges, initiiert von Sir András Schiff, statt. Building Bridges wird unterstützt von der Stiftung Melinda Esterházy de Galantha, der Ernst-Herbert und Christiane Pfeleiderer Stiftung & C. Bechstein.





03.12.26 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
C. BECHSTEIN KLAVIERABENDE
SOPHIE DRUML

Die Pianistin und Violinistin Sophie Druml studierte zuerst an der *mdw* in Wien bei Christopher Hinterhuber und zurzeit am *Mozarteum* in Salzburg bei Jacques Rouvier, Benjamin Schmid, Emmanuel Tjeknavorian und Rainer Schmidt sowie in Frankfurt im Erasmus bei Sophia Jaffé. Wichtige Impulse erhält sie regelmäßig von Paul Gulda und Eduard Kutrowatz. 2020 hatte sie ihr Debüt im Großen Saal des *Wiener Musikvereins*, 2022 in der *Elbphilharmonie Hamburg* (mit dem Tenor Piotr Beczala) sowie in der *Tonhalle Düsseldorf*. Ab 2024 folgten Soloauftritte in den Philharmonien Berlin, Boston, Philadelphia und *Chicago Symphony Hall*, bei den *New York Philharmonic*, in San Francisco, Los Angeles, im *Concertgebouw Amsterdam*, weiters unter anderem in Melbourne, Brisbane, Auckland, an der *Sydney Opera*, in Stockholm, London, der *Isarphilharmonie* in München, in Hongkong, Taiwan, Shanghai und in der *Verbotenen Stadt* in Beijing.

2024 feierte sie ihr Debüt beim *Liszt Festival Raiding* und 2025 mit den *Wiener Symphonikern* im *Wiener Konzerthaus* und mit dem *Fargo-Moorhead Symphony Orchestra* in den USA. Sie gastierte bei Festivals wie *Chopin-Festival Kartause Gaming*, *LOISIARTE Langenlois*, *Kyoto Music Festival*, *CLASSIX Kempten*, *Schloß Walpersdorf*, *Megaron Gyzi Festival Santorini*, *Internationale Barocktage Stift Melk*, *Stauffer Center for Strings* in Cremona, *Herbstgold Festival Eisenstadt*, *Klassik in Klagenfurt*, *International Music Sessions Holland*, der *Hainburger Haydnsgesellschaft*, dem *Attergauer Kultursommer*, *Mattseer Diabelli Sommer*, *Allegro Vivo*, bei den *Neuberger Kulturtagen*, *OÖ. Stiftskonzerten*, 2024 zum ersten Mal bei den *Salzburger Festspielen*, 2026 beim *Cazino Constanța Music Festival* von Ioan Holender, in der Reihe *Klassik pur* von Rolando Villazon am *Mozarteum* und 2027 bei der *Kammermusik Luzern*.

Programm

FRANZ SCHUBERT

Klaviersonate in a-moll, D 784

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Klaviersonate in A-Dur, KV 331

FRÉDÉRIC CHOPIN

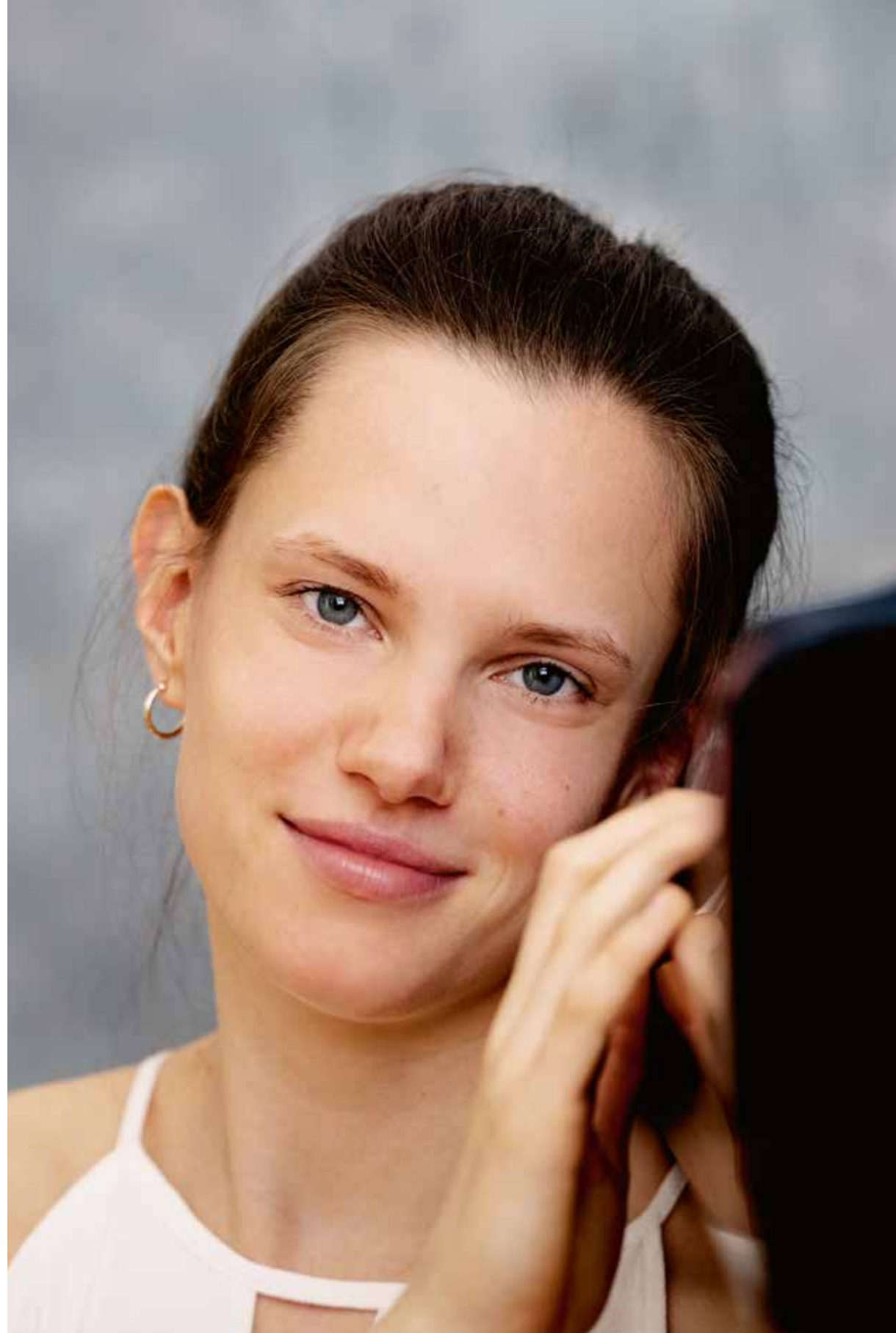
Klaviersonate Nr. 2 in b-moll, Op. 35

CLAUDE DEBUSSY

Masques

D'un cahier d'esquisses

L'isle joyeuse





21.01.27 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
C. BECHSTEIN KLAVIERABENDE
ANDREY GUGNIN

Der in Moskau geborene Konzertpianist Andrey Gugin erarbeitet sich in atemberaubendem Tempo internationale Anerkennung als leidenschaftlicher und virtuoser Interpret. Er verfüge über eine „außerordentlich vielseitige und behende Technik, die einer schier unerschöpflichen musikalischen Vorstellungskraft dient“, so das britische *Gramophone*-Magazin. Als Gewinner der *Sydney International Piano Competition 2016*, der „*Classic Piano*“ *International Piano Competition 2024*, des *Internationalen Deutschen Klavierpreises 2023* und der *BBC Music Magazine Instrumental Category 2020* hat Andrey mit Konzerten und Aufnahmen, die seine leidenschaftlichen Interpretationen zeigen, immer mehr an Stärke gewonnen.

Er ist auf einigen der renommiertesten Bühnen weltweit aufgetreten, darunter im Wiener Musikverein, im *Konzerthaus Berlin*, in der *Victoria Hall* in Genf, in der *Carnegie Hall*, in der *Abravanel Hall* in Salt Lake City, im *Auditorio Nacional de Música*, im *Sydney Opera House*, im *Großen Saal des Moskauer Konservatoriums*, in der *Mariinsky-Konzerthalle*, im Louvre und in der *Tokyo Opera City Concert Hall*. Andrey Gugin trat zudem bei mehreren internationalen Festivals auf, darunter das *Verbier Festival*, das *Klavier-Festival Ruhr*, das *Mariinsky International Piano Festival*, das *Dubrovnik Summer Festival*, das *Ohrid Summer Festival* und das *Duszniki International Chopin Festival*.

Andrey Gugins Tonaufnahmen reichen von Soloklavierstücken über Kammermusikwerke bis hin zu Konzerten. Seine 2019 bei *Hyperion* erschienene Aufnahme von Schostakowitschs Präludien und Sonaten wurde vom *BBC Music Magazine* zur Aufnahme des Monats Dezember 2019 gekürt und erhielt 2020 den Preis in der Kategorie Instrumentalmusik. Zuvor wurde seine 2018 bei *Piano Classics* erschienene Aufnahme von Liszts *Études d'exécution transcendante* von *Gramophone* als *Critic's and Editor's Choice* ausgezeichnet, und seine 2007 bei *Delos International* erschienene Aufnahme von Schostakowitsch-Konzerten wurde im Soundtrack von Steven Spielbergs Oscar-prämiertem Film *Bridge of Spies – Der Unterhändler* verwendet. Das 2025 erschienene Grieg-Soloalbum beim Label *Hyperion* wurde für die *Gramophone Awards* nominiert.

Zu den jüngsten Höhepunkten von Andrey Gugins Saison 2025/2026 zählen Auftritte mit Orchestern wie dem *Galicia Symphony Orchestra* und zuletzt mit der *Wisconsin Philharmonic* und dem *La Crosse Symphony Orchestra* im April 2026.



Programm

ALEXANDER SKRJABIN

Fantasie in h-moll, Op. 28

ALEXANDER ZEMLINSKY

Fantasien über Gedichte von Richard Dehmel, Op. 9 Nr. 2

CLAUDE DEBUSSY

Images – Série I

I. Reflets dans l'eau

II. Hommage à Rameau

III. Mouvement

LEOŠ JANÁČEK

V mlhách (Im Nebel)

EDUARD GRIEG

Lyriske stykker, Op. 62 Nr. 5 „Drømmesyn“

(Lyrische Stücke: „Traumgesicht“)

JEAN SIBELIUS

Impromptu in h-moll, Op. 5 Nr. 5

KAROL SZYMANOWSKI

Klaviersonate Nr. 2 in A-Dur, Op. 21

FRÜHJAHR 2027

C. BECHSTEIN KLAVIERABENDE

10.03. RAUL DA COSTA

22.04. JUSTUS EICHHORN

ESPERUS CONCERTS

Veranstaltet von Esperus Konzertverein

Ein utopischer Geist und eine gewisse Lust auf Abenteuer und Herausforderungen sind die Zündfunken und Treiber für das Projekt *Esperus Art Fund*, das Louise Chisson und Tamara Atschba im Jahr 2016 gegründet haben und das unterstützt wird von der *ABC Musique Association*. Der *Esperus Art Fund* zielt darauf ab, hochbegabten musikalischen Talenten die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu zeigen und mit uns die schönen Dinge zu teilen, die sie, auf je eigene Weise, durch ihr Talent zu erzählen haben. Der Ehrbar Saal ist glücklicher Partner!

08.12.2026 | 19:30 Uhr | Ehrbar Saal ANNA MOOG UND MAMUKA NIKOLAISHVILI OPERN- & OPERETTENABEND

„Ein feuriger, funkelnder, köstlicher und bezaubernder
Abend mit zwei grossartigen Sänger:innen“

ANNA MOOG Sopran
MAMUKA NIKOLAISHVILI Bassbariton
TAMAR KURTSKHALIA Klavier

Programm

Werke von

FRANZ LEHÁR | EMMERICH KÁLMÁN |
GIOACHINO ROSSINI | GAETANO DONIZETTI |
GIUSEPPE VERDI | JOHANN STRAUSS | DIMITRI ARAQISCHWILI



Anna Moog ist eine georgische Sopranistin, ausgebildet am Konservatorium Tiflis bei Prof. Svetlana Egorova und an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Brigitte Lindner. Frühere Engagements führten sie an das Opernstudio der Deutschen Oper am Rhein, an das Badische Staatstheater Karlsruhe sowie an das Theater Arnstadt. Internationale Festivalauftritte und Solokonzerte führten sie in die Niederlande, nach Österreich, Polen, Estland und Spanien. Sie gewann den Wettbewerb der *Kammeroper Schloss Rheinsberg* und den Liedwettbewerb des *Lions Club Köln*. Sie arbeitet unter anderem für das *Urania Theater Köln* und das *English Theatre Düsseldorf*.

Mamuka Nikolaishvili, Bassbariton, wurde in Georgien geboren. Er studiert Gesang in Tiflis in den Klassen der Professor:innen Svetlana Egorova und Valery Atschba sowie in Wien bei Professorin Margarita Lilova und Professor Wolfgang Dosch. Engagements hatte er u.a. am Jugendstiltheater in Wien und im Stadttheater Klagenfurt. Seit 2009 ist er Mitglied der Volksoper Wien. Mamuka Nikolaishvili ist ein aktiver Teilnehmer des europäischen Musiklebens und singt bei verschiedenen Festivals.



26.01.27 | 19:30 Uhr | Ehrbar Saal VON HERZEN MÖGE ES WIEDER ZU HERZEN GEHEN BEETHOVEN

MIT KLAVIER, VIOLINE, VIOLA, CELLO UND GESANG

200-Jahr-Feier anlässlich der Erinnerung und des Vermächtnisses eines großen Genies – diesmal mit Jugend und Exzellenz. Die Künstler:innen des *Esperus Art Fund* widmen Ludwig van Beethoven einen aufregenden Abend. Solo oder zu zweit, zu dritt, zu viert, zwei Hände oder vier Hände ... Seien Sie auf einige Überraschungen gefasst!





EHRBAR CHAMBER MUSIC SOCIETY

Veranstaltet von Ehrbar Chamber Music Society

Die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Konzertsaisonen im Ehrbar Saal fortsetzend, geht die *Ehrbar Chamber Music Society Wien* (ECMS) mit neuer Strahlkraft in die Saison 2026/27. Gegründet von der Pianistin Biliana Tzinlikova, der Geigerin Klara Flieder und dem Cellisten Christophe Pantillon, steht die Reihe für künstlerische Exzellenz, stilistische Vielfalt und eine lebendige Konzertkultur. Zugleich wächst die ECMS-Familie weiter: Neue herausragende Kammermusiker:innen auf internationalem Spitzenniveau erweitern das Profil der Konzertreihe.

Im Zentrum bleibt – aus innerer Überzeugung – die Förderung junger Künstler:innen, die die ECMS seit ihren Anfängen wesentlich trägt. In der Saison 2026/27 gestalten das Wiener Klavierduo *Duo Giocoso*, die Bratschistin Laeticia Lerner, die Oboistin Luisa Deitemeyer sowie der Pianist Gabriel Meloni diesen Schwerpunkt mit Frische, Eigenständigkeit und spürbarer künstlerischer Präsenz.

Die Programme verbinden die große Klavierkammermusik mit gezielten Entdeckungen abseits des etablierten Repertoires und leben vom musikalischen Dialog. Einen besonderen Akzent setzt das dritte Zykluskonzert mit einem Programm zum Beethoven-Jubiläum. Den festlichen Abschluss bildet der traditionelle Wienerabend im Zeichen von *150 Jahren Ehrbar Saal*. Der Ehrbar Saal bleibt damit ein Ort besonderer musikalischer Begegnungen. Und die ECMS ein Fixpunkt für ein Publikum, das Qualität und Atmosphäre gleichermaßen sucht.



21.10.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal EHRBAR CHAMBER MUSIC SOCIETY KLANGGESCHICHTEN

DUO GIOCOSO

CHIARA LAMANI Klavier
MAYA MURATOGLU Klavier

DALIBOR KARUJAY Violine

MARIA GRÜN Violoncello
BILIANA TZINLIKOVA Klavier

Ein junges, preisgekröntes Klavierduo gestaltet die erste Konzerthälfte zu vier Händen von Schuberts *Lebensstürme* über Ravels *Märchenwelt* bis zu Poulenc und Mendelssohn. Nach der Pause folgen Eugene Hartzells Sonate für Violoncello und Klavier, sowie Dvořáks berühmtes *Dumky*-Trio. Ein Abend in musikalischen Erzählungen.

Programm

FRANZ SCHUBERT

Allegro in a-moll, D 947
„Lebensstürme“
für Klavier zu vier Händen

MAURICE RAVEL

Ma mère l'oye – Cinq pièces enfantines
für Klavier zu vier Händen

FRANCIS POULENC

Sonate für Klavier zu vier Händen

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Andante und Allegro brillant in A-Dur,
Op. 92 für Klavier zu vier Händen

– Pause –

EUGENE HARTZELL

Sonate für Violoncello und Klavier

ANTONIN DVOŘÁK

Klaviertrio „Dumky“ in e-moll, Op. 90



Zyklen

06.12.2026 | 11:00 Uhr | Ehrbar Saal
EHRBAR CHAMBER MUSIC SOCIETY
KONTRABASS IM DIALOG

DOMINIK WAGNER Kontrabass
FEDOR RUDIN Violine
THOMAS SELDITZ Viola
REINHARD LATZKO Violoncello
BILIANA TZINLIKOUA Klavier

Der Kontrabass steht im Mittelpunkt dieser Matinee und entfaltet sich im Dialog mit den anderen Instrumenten in seinem ganzen Ausdrucksspektrum. Schuberts anmutige *Arpeggione*-Sonate erklingt als Duo mit Klavier, danach Bachs *Chaconne* für Violine solo in einer Fassung für Violoncello und Kontrabass. Den Abschluss bildet Louise Farrencs leidenschaftliches *Klavierquintett in a-moll*.

Programm

FRANZ SCHUBERT

„Arpeggione“ Sonate in a-moll, D 821 für Klavier und Kontrabass

JOHANN SEBASTIAN BACH

Chaconne in d-moll, BWV 1004 in Dominik Wagners Bearbeitung für Violoncello und Kontrabass

– Pause –

LOUISE FARRENC

Klavierquintett Nr. 1 in a-moll, Op. 30



SZIGETI

SEKTKELLEREI GOLS

... auch im
Sektcomptoir in der
Schleifmühlgasse 19
genießen...

JETZT AM BUFFET PROBIEREN
IHR GENUSSMOMENT

**ERFRISCHEN SIE
IHRE SINNE MIT SEKT
VON SZIGETI GOLS.**

www.szigeti.at

EHRBARE KINDERKONZERTE

Die *Ehrbaren Kinderkonzerte* sind unser Angebot an die jüngsten Musikhörer:innen und zusätzlich an die ganze Familie.

Sie sind märchenhaft, interaktiv – als Mitsingkonzert, mit Rätselwettbewerb, ... you name it – und seit seinem letzten Frühlingserwachen sind sie nicht mehr ohne den EhrBÄren vorstellbar! Er hat schon viele Fans! Und natürlich gibt es – von unserer Intendantin ausgewählte – hochkarätige klassische Musik bei jedem der Konzerte.

Unsere Altersempfehlung: Ab 4 – bis Hundertplus. Auch „große Kinder“ werden Freude haben, an der Musik, aber sicher auch an den humorvollen und informativen Geschichten. (Dem Redakteur geht es so: Immer, wenn die Intendantin ihre Konzepte und Texte für die Kinderkonzerte vorliest, lacht er viel und herzlich und ist dann seltsam gut gelaunt ...)

Veranstaltet von Ehrbar Saal by C. Bechstein.

Die Reihe ist gefördert vom 4. Bezirk der Stadt Wien.



04.10.26 | 11:00 Uhr | Ehrbar Saal

DER EHRBÄR UND DIE GESCHICHTE DES HORNS

CATHRIN CHYTIL Text, Stimme, Konzept & Idee

BRANIMIR AGOVI Ehrbär

HERMANN EBNER Horn & Erzähler

15.11.26 | 11:00 Uhr | Ehrbar Saal

PETER UND DER WOLF VON SERGEI PROKOFJEV

EUGENII ARTEMENKOV Violine

MARIUS MALANETCHI Violoncello

ALEKSEI MIKHAILENKO Klarinette

HIBIKI KOJIMA Klavier

CATHRIN CHYTIL Erzählerin

13.12.26 | 11:00 Uhr | Ehrbar Saal

WEIHNACHTSSINGEN MIT DEM EHRBÄREN

CATHRIN CHYTIL Text, Stimme, Konzept & Idee

BRANIMIR AGOVI Ehrbär

DAMIANO STECHER Ehrlibär

AYAKO ONO Klavier





ANTASTEN – JUNGE KLAVIERMUSIK IM EHRBAR SAAL

Veranstaltet von Jeunesse Wien

22.11.2026 | 11:00 Uhr | Ehrbar Saal
ANTASTEN – JUNGE KLAVIERMUSIK IM EHRBAR SAAL
LISZT & CO

CAN ÇAKMUR Klavier

Programm

FRANZ LISZT

Der Wanderer, S 558/11

Bearbeitung für Klavier nach Franz Schubert, D 649

FRANZ LISZT

Vallée d'Obermann, S 160/6

Années de Pèlerinage, Première Année, Suisse

HELMUT LACHENMANN

Fünf Variationen über ein Thema von Franz Schubert

FRANZ SCHUBERT

Vier Impromptus, D 899

FRÉDÉRIC CHOPIN

Ballade Nr. 1 in g-moll, Op. 23

Unglaubliche drei *International Classical Music Awards* hat Can Çakmur bereits abgeräumt. Im *AnTasten*-Konzert der *Jeunesse* wird erlebbar, warum die Kritik schwärmt: Der Pianist führt durch Schuberts Klangwelt aus verschiedenen Perspektiven – vom einsamen Wanderer in Liszts romantischer Bearbeitung bis zur modernen Reflexion durch Lachenmann. Die beliebten vier Impromptus krönen dieses Klavierkonzert.

FRÜHJAHR 2027

ANTASTEN – JUNGE

KLAVIERMUSIK IM EHRBAR SAAL

14.02. BEETHOVEN & CO

14.03. STRAWINSKY & CO

23.05. RAVEL & CO



17.01.2027 | 11:00 Uhr | Ehrbar Saal
ANTASTEN – JUNGE KLAVIERMUSIK IM EHRBAR SAAL
SCHUBERT & CO

AMADEUS WIESENSEE Klavier

Programm

FRANZ SCHUBERT

Sonate in G-Dur, D 894 „Fantasie-Sonate“

FERRUCCIO BUSONI

Sonatina Nr. 2 / Sonatina Seconda für Klavier solo

SERGEJ PROKOFJEV

Sonate Nr. 8 in B-Dur, Op. 84

Amadeus Wiesensee vermag zu spielen, was zwischen den Noten liegt: die verborgenen Schichten, die leisen Zwischentöne. Beim *AnTasten*-Klavierkonzert wird erlebbar, warum der Träger des Bayerischen Kunstförderpreises zu den spannendsten jungen Pianist:innen zählt. Mit zwölf gab er sein Debüt beim Münchner Rundfunkorchester, später war er erster Artist-in-Residence des Beethoven-Hauses Bonn. Schuberts träumerische Fantasie-Sonate und Prokofjews kraftvolle achte Sonate werden unter seinen Händen zu Entdeckungsreisen.



OPERETTEN-SALON MIT WOLFGANG DOSCH

Veranstaltet von Wolfgang Dosch in Zusammenarbeit mit der Internationalen Franz Lehár Gesellschaft und Ehrbar Saal by C. Bechstein

Für Wolfgang Dosch ist Operette Bestandteil des vielfarbigen Mosaiks österreichisch-zentraleuropäischer Kultur und wesentlicher Bestandteil seiner künstlerischen Tätigkeit. Als Sänger, Regisseur, Forscher und Lehrender gilt er heute als einer der leidenschaftlichen und anerkannten Spezialisten für dieses schillernde Genre. In seinem beliebten, charmanten Operetten-Salon bietet er gemeinsam mit verschiedenen Gästen Geschichte und Geschichten, Unterhaltsames und Informatives aus dem Märchenland der Operette.



04.10.26 | 16:00 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal

„GHETTOMÄDEL“ OPERETTE UND CHANSON IN THERESIENSTADT

STUDIERENDE UND ABSOLVENT:INNEN DER MDW
HARUMICHI FUJIWARA Klavier

„Ja wir in Terezin, wir nehmen 's Leben sehr leicht hin!“, sang man nach der Melodie aus Emmerich Kálmáns *Gräfin Mariza* in einem der zahllosen Unterhaltungsprogramme im Ghetto Theresienstadt. In diesem „Vorzeige-Ghetto“, das Leo Straus, Sohn des Operettenkomponisten Oscar Straus, als Städtchen *Als ob* mit einem seiner Theresienstädter Kabarett-Texte verewigte, kreierten Künstlerinnen und Künstler zwischen 1942 und 1945 für ihre Mitgefangenen Operettenaufführungen (u. a. *Das Ghettomädel*) und Unterhaltungsprogramme, die von lebendigem Humor, beißendem und politischem Widerstand, aber auch von Sehnsucht nach Vergangenen und zaghafter Hoffnung auf Künftiges getragen war. Und zur Melodie von *Wien, Wien nur du allein* sangen Kabarettisten auf der Brettel-Bühne eines Kasernendachbodens „Theresienstadt, die schönste Stadt der Welt“. Im Anachronismus des Lagerlebens („als ob's ein Leben wär“) wurde Unterhaltung zum (Über-)Lebensmittel.

Klauber/Bühne

veranstaltet

unter dem Protektorat

des Leiters
der Ghettowache

Herrn Kurt Frey



29.11.26 | 16:00 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal
OPERETTEN-SALON MIT WOLFGANG DOSCH
ANDREA ELISABETH PILZ: LEHÁRS SPÄTWERKE
BUCHPRÄSENTATION UND
AUTORINNENGESPRÄCH

ANDREA ELISABETH PILZ Autorin von *Lehárs Spätwerke*.
Eine künstlerische Zusammenarbeit (1928–1930)

YICHI XU Tenor

STUDIERENDE DER MDW

ISTUÁN BONYHÁDI | HARUMICHI FUJIWARA Klavier

Als neuer Beitrag zur neuesten deutschsprachigen Operettenforschung beleuchtet dieses Buch des Böhlau-Verlages die Trias einer künstlerischen Zusammenarbeit. *Friederike* (1928), *Das Land des Lächelns* (1929) und *Schön ist die Welt* (1930) sind drei Spätwerke Franz Lehárs, die Aufschluss über das gemeinschaftliche Agieren des Komponisten mit den beiden jüdischen Librettisten Ludwig Herzer und Fritz Löhner-Beda geben. Im Mittelpunkt der durchgeführten Studien steht die Dokumentation dieser kreativen Produktionsprozesse von der Konzeptionsphase bis zum Aufführungskontext, sodass erstmals Ergebnisse aus bislang unbekannten Originalmaterialien der beteiligten Akteure der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Andrea Elisabeth Pilz ist Musikwissenschaftlerin und promovierte 2024 an der *Paris Lodron Universität Salzburg* mit einer Arbeit zum künstlerischen Wirken Franz Lehárs. Sie forscht und publiziert u. a. an der Schnittstelle von Musik und Tanz im populären Musiktheater. Weiters ist sie Vorstandsmitglied beim *Lehár Festival Bad Ischl* und begeistert mit ihrem Konzept „musikbewegt“ Menschen jeden Alters für freie Formate im Tanzbereich.

Wolfgang Dosch, diesmal auch in seiner Funktion als Generalsekretär der dieses Programm unterstützenden *Internationalen Franz Lehár Gesellschaft*, freut sich auf das Gespräch der jungen Wissenschaftlerin über Franz Lehár, die Operette und mehr und wird wie immer gemeinsam mit Kolleg:innen und einigen seiner Studierenden auch für das musikalische Programm sorgen.



24.01.27 | 16:00 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal
OPERETTEN-SALON MIT WOLFGANG DOSCH
CARITA VON HORST
OPERETTENKOMPONISTIN (1864–1935)

THOMAS KREBS Carita-von-Horst-Forscher

SÄNGER:INNEN DES LEHÁR FESTIVALS BAD ISCHL UND DER MDW
ISTUÁN BONYHÁDI | HARUMICHI FUJIWARA Klavier

Nach intensiven Forschungen über und mehreren Aufführungen von wienerischen und österreichischen Operetten-Librettistinnen und Komponistinnen wie Camilla Frydan, Harry Harald, Henry Love und anderen, widmen sich Wolfgang Dosch und Harumichi Fujiwara nun dem schillernden Leben und Werk von Carita von Horst (1864, Washington, USA-1935, Meran), der „Baronesse, die Operetten komponierte“.

Zwar gebürtige Amerikanerin, ihr Vater war US-Konsul in Düsseldorf und besaß die größte Stradivari-Sammlung der Welt, lebte sie die meiste Zeit in Deutschland. Sie studierte Klavier und Komposition in Stuttgart und zog mit ihrem Mann, Louis von Horst 1892 nach Coburg, wo sie nicht nur geadelt wurde, sondern auch eine äußerst erfolgreiche internationale Opernschule gründete.

Für das Theater in Coburg komponierte sie auch ihre Operetten *Die beiden Narren* und *Kavalier Jack*. Während von ersterer die Uraufführung nicht nachweisbar ist, konnte die zweite 1925 nach ihrer erfolgreichen Coburger Premiere auch bis an Berliner Theater gelangen. Einzelnummern wurden auch für Rundfunkstationen aufgenommen und gedruckt, ebenso wie zahlreiche ihrer Lieder und Einzelkompositionen. „Die Baronesse, die Operetten komponiert“ – Vorhang auf für Carita von Horst und ihre Erstaufführung in Wien.



EXILARTE ECHO DES UNERHÖRTEN

Veranstaltet von Exilarte Zentrum der mdw

Das Exilarte Zentrum der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fungiert als Anlauf- bzw. Schnittstelle für Rezeption, Erforschung, Bewahrung und Präsentation der Werke von Komponist:innen, Interpret:innen, Musikforscher:innen sowie Theaterkünstler:innen, die im Dritten Reich als ‚entartet‘ galten. Ein wesentliches Element des Exilarte Zentrums ist sein Nachlassarchiv. Österreich war Heimat vieler bedeutender Opfer der Hitlerjahre, welche im Bereich der Musik tätig waren. Die Bekanntesten unter ihnen sind bereits zu einem Teil der Kulturgeschichte geworden. Andere warten noch auf ihre Entdeckung oder besser Wieder-Entdeckung, es gibt hier beträchtliche Lücken in der etablierten österreichischen Kultur, in der Musikforschung und auch in der Aufführungspraxis. Hier setzt die Reihe *Echo des Unerhörten* an: Sie widmet sich der Wiederentdeckung und Aufführung von Werken vertriebener und verfolgter Komponist:innen, basierend auf Materialien aus den Nachlässen, die im Exilarte Zentrum bewahrt werden. So bringt die Reihe vergessene Musik jener Künstler:innen, die durch Verfolgung und Exil zum Schweigen gebracht wurden, zurück auf die Bühne. Die Konzerte sind frei zugänglich.

21.10.26 | 19:00 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal
EXILARTE – ECHO DES UNERHÖRTEN
EXIL IN JAPAN

IRENE SUCHY Moderation und Vortrag

RALF EISINGER Vortrag und Buchpräsentation:

Joseph Rosenstock. Eine Biographie (edition winterwork 2025)

MUSIKER:INNEN der mdw

Ein besonderes Kapitel der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts: die Lebenswege von Musiker:innen und Komponist:innen, die im Zuge von Verfolgung und politischen Umbrüchen in Europa Zuflucht in Japan fanden und dort wirkten. Im Zentrum steht die Biografie des Dirigenten, Pianisten und Komponisten Joseph Rosenstock, dessen Karriere ihn von Europa nach Japan und später in die USA führte. Rosenstock prägte das Musikleben in Japan nachhaltig und steht exemplarisch für jene Künstler:innen, die im Exil neue kulturelle Impulse setzten. Foto: Rudolf Fetsch beim Dirigieren.

Programm

Werke von u. a.

JOSEPH ROSENSTOCK
KLAUS PRINGSHEIM
RUDOLF FETSCH



ART OFFICE AMIRI PRÄSENTIERT LATIN TROPICAL

Veranstaltet von Art Office Amiri

MUSIKER:INNEN aus Mexiko, Kuba, Chile, Peru, Kolumbien, Venezuela und Bolivien

Latin Tropical ist ein Konzert, das durch lateinamerikanische Melodien und Rhythmen, mit Schwerpunkten auf Cumbia, Rumba, Son und Salsa, inspiriert und bereichert. Die sieben Wiederholungskonzerte lassen das Publikum die wunderbare Vielfalt und den Reichtum der lateinamerikanischen Musik erleben. Die Vollblutmusiker:innen aus Lateinamerika verzaubern mit ihrer Virtuosität, ihren Rhythmen und ihrer positiven Energie.

TERMINE

06.11.2026
20.11.2026
27.11.2026
04.12.2026
05.12.2026
11.12.2026
12.12.2026

19:30 Uhr | Ehrbar Saal



LIEBER•LIED

Veranstaltet von Verein LieberLied

Lieber•Lied ist die neue Liederabend-Reihe im großen Ehrbar Saal. Mit hochkarätig besetzten Liederabenden wollen wir neues Publikum für dieses faszinierende Genre gewinnen, eine neue Begeisterung für die geniale Kombination aus Lyrik und Musik entfachen und herausragende junge Künstler:innen dieses Metiers fördern. Lassen Sie sich – mit Hilfe kurzer Werkeinführungen des künstlerischen Leiters der Reihe – ein auf die ehrlichen und uns so nahen Emotionen des Lied-Œuvres, frei von jeder Künstlichkeit und hautnah erlebbar!

Der künstlerische Leiter der Reihe, Andreas Fröschl, ist ein international gefragter Liedbegleiter, der seit vielen Jahren mit namhaften Sänger:innen konzertiert. Der Wahl-Wiener hat zahlreiche CDs aufgenommen, brennt für das Lied und gibt diese Leidenschaft auch an Lied-Studierende der *mdw* weiter.

Besonderer Hinweis: Der Zyklus besteht in der Saison 2026/27 aus insgesamt vier Konzerten, für die ein Abo angeboten werden wird. Sobald dieses verfügbar ist, wird es die Informationen dazu auf unserer Website geben.



01.10.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal

LIEBER•LIED

SCHUBERT: SCHWANENGESANG

ALEXANDER GRASSAUER Bassbariton

ANDREAS FRÖSCHL Klavier

Im Zwielficht zwischen Abschied und Ewigkeit erklingt ein Werk von stiller Größe: Im „Schwanengesang“ – dem traditionell letzten Werk eines Künstlers – entfaltet sich Franz Schuberts späte Meisterschaft in all ihren Facetten. Leidenschaftliche Dramatik trifft auf zarte Melancholie, kraftvolle Ausbrüche auf intime Klangmomente. Der junge österreichische Bassbariton Alexander Grassauer, Shootingstar der Opern- und Liedszene, gestaltet diesen Zyklus zusammen mit Andreas Fröschl mit feinstem Gespür für menschliche Zwischentöne und Farbnuancierungen. Ein Abend, der nicht nur gehört, sondern empfunden wird – leise, intensiv und von nachhaltiger Wirkung.

Programm

FRANZ SCHUBERT

Beim Winde, D 669 (Johann Baptist Mayrhofer)

Schwanengesang, D 957

– Ludwig Rellstab –

Abschied

Ständchen

Liebesbotschaft

Frühlingssehnsucht

Aufenthalt

In der Ferne

Herbst (eigentlich D 945)

Kriegers Ahnung

– Heinrich Heine –

Das Fischermädchen

Ihr Bild

Am Meer

Die Stadt

Der Doppelgänger

Der Atlas



26.11.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal

LIEBER•LIED

KUNST/VOLKS/LIED

DANIEL JOHANNSEN Tenor
ANDREAS FRÖSCHL Klavier

Who's afraid of Benjamin Britten? Daniel Johannsen und Andreas Fröschl sind es nicht – haben sie doch just mit seinem außergewöhnlich anspruchsvollen Zyklus *The Holy Sonnets of John Donne* 2018 ihre Zusammenarbeit begonnen und jetzt im April 2026 ihre neue gemeinsame CD *A Britten Songfest* veröffentlicht. Der größte britische Komponist des 20. Jahrhunderts, dessen 50. Todestages hier gedacht wird, ein Verfasser faszinierend komplexer Musik, schmilzt mit seinen Volksliedbearbeitungen aber auch jedes Herz – und genau das teilt er sich wiederum mit dem anderen „B“, Johannes Brahms, dessen ebenfalls apollinisch klar geformte Stücke den Geist so zu erfreuen wissen, wie seine Volkslieder das Gemüt berühren. Und *At day-close in November*, Eröffnungsstück von Brittens *Winter Words*, fängt die Stimmung der Spätherbsttage wie auch unserer Ära verstörend gut ein.

Programm

JOHANNES BRAHMS

An eine Äolsharfe, Op. 19/5 (Eduard Mörike)
Die Kränze, Op. 46/1 (Georg Friedrich Daumer)
Magyarisch, Op. 46/2 (Georg Friedrich Daumer)
Die Schale der Vergessenheit, Op. 46/3
(Ludwig Höltz)
An die Nachtigall, Op. 46/4 (Ludwig Höltz)

BENJAMIN BRITTEN

Winter Words, Op. 52 (Thomas Hardy)
At day-close in November
Midnight on the Great Western
Wagtail and Baby
The little old table
The Choirmaster's Burial
Proud Songsters
At the Railway Station, Upway
Before Life and After

– Pause –

Volkslied-Arrangements

BENJAMIN BRITTEN

The Ash Grove
Oliver Cromwell
The Plough Boy

JOHANNES BRAHMS

Deutsche Volkslieder, WoO 33
Wach auf, mein' Herzensschöne
Mein Mäd'el hat einen Rosenmund
Die Sonne scheint nicht mehr
Es ritt ein Ritter
Es wohnt ein Fiedler
Es steht ein Lind

BENJAMIN BRITTEN

Moore's Irish Melodies
Come you not from Newcastle?
Avenging and bright
The Minstrel Boy
The last rose of summer



C. BECHSTEIN

THE GRAND PIANO



C. Bechstein Concert – Klaviere, in denen ein Konzertflügel steckt.

Eine Instanz im höchsten Qualitätssegment weltweit.

bechstein-concert.com

The logo for Radio Klassik Stephansdom is centered within a white square. It features the words "radio" and "klassik" in a lowercase, sans-serif font, with "radio" stacked above "klassik". Below "klassik", the word "STEPHANSDOM" is written in a smaller, all-caps, sans-serif font. The background of the entire left half of the image is a repeating pattern of interlocking diamonds in shades of red, orange, and yellow, with a halftone dot pattern overlaid.

radio
klassik
STEPHANSDOM

A stylized, golden-colored number "2" with a decorative, swirling tail is located in the top right corner of the dark blue background.

H LIGHTS G H

Weiterhin
Gefühle einschalten?

radioklassik.at



09.10.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
EHRBAR PREIS | PREISTRÄGERINNENKONZERT
5. INTERNATIONALER
HELMUT DEUTSCH LIEDWETTBEWERB
HELMUT DEUTSCH UND DIE PREISTRÄGERIN
KATHARINA BIERWEILER

KATHARINA BIERWEILER Mezzosopran
HELMUT DEUTSCH Klavier

Programm

Werke von

JOHANNES BRAHMS | FRANZ LISZT | BENJAMIN BRITTEN | GUSTAV MAHLER

Der 5. Internationale Helmut Deutsch Liedwettbewerb fand von 8.–13. September 2025 in Wien statt. Neben den Preisen für die Sänger:innen und Pianist:innen sowie dem *mdw-Sonderpreis*, vergibt der Ehrbar Saal den *Ehrbar Preis*. Wir freuen uns, die Gewinnerin des Ehrbar Preises mit diesem Konzert vorzustellen!

Katharina Bierweiler, *2004, deutsche Mezzosopranistin, studiert seit 2023 Operngesang in der Klasse von Prof. Christiane Libor und Stephan Klemm. Sie ist Stipendiatin des *Deutschlandstipendiums* (2024–2026), der *Riemschneider-Stiftung*, des *Dönkendorf-Stipendiums* sowie des Talentförderprogramms *Lied the Future 2026*, einer Initiative der *Franz-Schubert-Gesellschaft* und Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe: So wurde sie mit dem 1. Preis bei der *International Junior Charles Wood Song Competition 2025* in Armagh (Nordirland), dem *Fritz-Wunderlich-Förderpreis* (2025), dem *Hugo Neff-Gedächtnispreis* (2024), dem 3. Förderpreis der *Walter-Kaminsky-Stiftung* sowie dem Förderpreis der *Walter-und-Charlotte-Hamel-Stiftung* ausgezeichnet. Beim 5. Internationalen Helmut Deutsch Liedwettbewerb gewann sie den 2. Preis sowie den *Ehrbar Preis*.

Engagements führten Katharina Bierweiler bisher unter anderem als Flora in Britten's *The Turn of the Screw* an das *Théâtre La Monnaie/De Munt* in Brüssel sowie an das *Theater Freiburg*. Am Theater Freiburg war sie zudem als Yniold in Debussys *Pelléas et Mélisande* zu erleben (2019). In der Spielzeit 2025/26 ist sie als Sœur Mathilde



in Poulenc's *Dialogues des Carmélites*, und als Gräfin Ceprano und Page in Verdis *Rigoletto* am Badischen Staatstheater Karlsruhe zu erleben.

Neben ihren Opernengagements widmet sich Katharina Bierweiler intensiv der Liedgestaltung und erweitert ihre künstlerischen Fähigkeiten regelmäßig in Meisterkursen, unter anderem bei KS Brigitte Fassbaender, Thomas Hampson, Susan Manoff, Ulrich Eisenlohr und Hartmut Höll.

Helmut Deutsch zählt zu den gefragtesten und erfolgreichsten Liedbegleitern der Welt. In Wien geboren, studierte er am Konservatorium, an der Musikakademie und der Universität seiner Heimatstadt, erhielt den Kompositionspreis der Stadt Wien und wurde mit 24 Jahren Professor. Schon in seiner Studienzeit konzentrierte sich sein Hauptinteresse auf das Lied, daneben aber betätigte er sich durch mehrere Jahrzehnte als Kammermusiker in allen erdenklichen Formationen mit vielen Instrumentalisten von Weltrang. Seine internationale Karriere als Liedbegleiter begann mit der Sopranistin Irmgard Seefried, wichtigster Sänger seiner jungen Jahre aber wurde Hermann Prey, dessen fester Partner er für zwölf Jahre, in mehreren hundert Konzerten, war. In weiterer Folge arbeitete Helmut Deutsch mit einem Großteil der bedeutendsten Liedsänger zusammen und spielte in allen wichtigen Musikzentren der Welt.

Veranstaltet von

Ehrbar Saal by C. Bechstein



STRINGS for the CURIOUS.

THOMASTIK
INFELD
VIENNA



03.11.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
GEDENKKONZERT FÜR

ALMA ROSÉ

LEA HALBWIDL Bezirksvorsteherin Wieden

CATHRIN CHYTIL Künstlerische Leiterin Ehrbar Saal

GEROLD GRUBER Gründer von *exil.arte* und Leiter des
Exilarte Zentrum der mdw

DAVID FRÜHWIRT Institutsleiter des
*Alma Rosé Institut für Streichinstrumente, Gitarre und
Harfe in der Musikpädagogik der mdw*

SIMON WALLFISCH Bariton

DOZENT:INNEN und STUDIERENDE des

*Alma Rosé Institut für Streichinstrumente, Gitarre und
Harfe in der Musikpädagogik der mdw*

Zu Ehren von Alma Rosé veranstaltet der
Ehrbar Saal by C. Bechstein ein besonderes
Gedenkkonzert in Kooperation mit der *mdw*
– *Universität für Musik und darstellende
Kunst Wien*, insbesondere mit ihren
beiden Abteilungen *Alma Rosé Institut für
Sreichinstrumente, Gitarre und Harfe in der
Musikpädagogik* und dem *Exilarte Zentrum
für verfolgte Musik*.

Das Konzert ist gefördert vom
4. Bezirk der Stadt Wien



Alma Rosé Institut
für Streichinstrumente, Gitarre und
Harfe in der Musikpädagogik



Alma Rosé – Erinnerung und Würdigung von Gerold Gruber, siehe Seite 9



HighLights

01.01.2027 | 16:00 Uhr | Ehrbar Saal

PROSIT NEUJAHR!

NEUJAHRSKONZERT DER KOMPONIST:INNEN

CATHRIN CHYTIL Künstlerische Leiterin

ANDREA GÖTSCH Dirigentin

EHRPHILHARMONIE WIEN Orchester

Der Ehrbar Saal steht seit seiner Wiedereröffnung nach der Renovierung für Innovation, kulturellen Austausch, Vielfalt und Weiterentwicklung.

Dafür steht auch unser Neujahrskonzert.

2024 mit dem 1. Neujahrskonzert der Komponistinnen gestartet, weiterentwickelt zum Neujahrskonzert der Komponist:innen 2025, gespielt von dem eigens dafür neu gegründeten Ensemble *La Philharmonica*: So stand auch das Neujahrskonzert 2026 ganz im Zeichen des Fortschritts – mit Andrea Götsch, Mitglied der *Wiener Philharmoniker*, als Dirigentin des Neujahrskonzerts der Komponist:innen 2026, mit der zu diesem Zeitpunkt neuen *Ehrphilharmonie Wien*. Die Zahl der Auftritte und Engagements des noch jungen Orchesters wächst stetig und überschreitet mittlerweile die Grenzen des eigenen Hauses und der eigenen Stadt. Heißen wir gemeinsam das neue Jahr im ehrbaren Neujahrstakt mit Musik von Komponistinnen und Komponisten unter der Leitung der Chefdirigentin Andrea Götsch feierlich willkommen!

Veranstaltet von Ehrbar Saal by C. Bechstein



Andrea Götsch stammt aus Südtirol und ist künstlerische Leiterin der *Ehrphilharmonie Wien*. Als junge, aufstrebende Dirigentin leitet sie Konzerte verschiedenster Orchester vorwiegend in Österreich, Italien, Bulgarien, Kroatien und Korea. Seit 2019 ist sie Klarinettistin der *Wiener Philharmoniker* und des *Wiener Staatsopernorchesters*, zeitweise fungierte sie auch als gewähltes Komiteemitglied für den philharmonischen Verein. Darüber hinaus ist sie international als Solistin tätig und konzertierte u. a. mit dem philharmonischen Orchester Győr, dem Orquesta Sinfónica de Castilla y León, dem Recreation-Orchester, dem Orchester I Virtuosi Italiani, der Slovak Sinfonietta Žilina sowie der Südtirol Filarmonica. Andrea Götsch ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe und Gründungsmitglied mehrerer Ensembles, u. a. der „Divinerinnen“, „Clarinet & Strings Vienna“ und „La Philharmonica“; darüber hinaus tritt sie in verschiedensten anderen Kammermusikkonstellationen auf. Zahlreiche Rundfunk-, CD- und Fernseheinspielungen liegen vor. Seit 2020 lehrt sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw), 2025 unterrichtete sie zusätzlich am Mozarteum Salzburg. Als Komponistin erfüllte sie bereits mehrere Aufträge; als Fußballerin spielt sie derzeit sowohl für den Fußballklub der Wiener Philharmoniker als auch in der österreichischen Frauen-Bundesliga für den Wiener Sport-Club.



SZIGETI
SEKTKELLEREI GOLS



**GROSSER GENUSS
MIT PREMIUM SEKT
VON SZIGETI GOLS.**

www.szigeti.at

**EHR
LESEN
ES**



17.11.2026 | 19:00 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal
SALON R. #2
TEXT KLANG SCAPES

salon R. ist ein künstlerisches Format an der Schnittstelle von Literatur und Musik, Text und Laut, Stimme und Bild. *R.* ist ein Medium der Übertragung, in seinem/ihrem *salon* entstehen Assoziationsräume, die Literatur vielseitig zugänglich und vielschichtig erlebbar machen.

Der kleine Ehrbar Saal ist ein idealer Ort für *R.*.



BRUNO PISEK | SOPHIA LUNRA SCHNACK

Lese- | Klang-Performance

EVELYN BUBICH Kuratierung und Moderation

Scapes: Alle („Cityscape“, „Soundscapes“, ...) von der „Landscape“ hergeleitet. Oder sind die Säulen gemeint? „Landscape“ jedenfalls kommt ursprünglich aus dem Mittelniederländischen: die gemalte Ansicht einer Landschaft, eine Szenerie. Eine Fassung, eine Einheit. Im *salon R. #2*: von Text und Klang.

Bruno Pisek ist Autor, Komponist und bildender Künstler sowie Initiator und Organisator unterschiedlicher Kulturprojekte. Veröffentlichungen von ihm gibt es im Radio, in Anthologien, in Literaturzeitschriften und im Rahmen von Ausstellungen – u. a. mehrsprachige Poesie, Klangkunst, Hörspielmusik, Textilarbeiten, Silhouettenperformance.

Sophia Lunra Schnack verfasst Lyrik und Prosa auf Deutsch und Französisch, die in namhaften Zeitschriften und Anthologien in Österreich, Deutschland und Frankreich publiziert wird. 2023 erschien ihr Debütroman *feuchtes holz* (Otto Müller Verlag), der auf der Shortlist des *Rauriser Literaturpreis 2024* stand. Im Herbst 2024 folgte ihr Erzählband *Worte wie Mandelblüte* (ebenso Otto Müller). Sie erhielt bereits zahlreiche Preise und Stipendien, so auch den *Rotahorn-Förderpreis 2022*.

Evelyn Bubich lebt und arbeitet als Autorin, Lektorin, Rezensentin und Literaturvermittlerin in Wien. Sie ist Mitherausgeberin der Literaturzeitschrift *Podium* und kuratiert verschiedene Literaturformate. Sie erhielt mehrere Stipendien; zahlreiche Veröffentlichungen in Anthologien, Literaturzeitschriften und Zeitungen. Ihr Debütroman *All These Pretty Girls* erscheint 2026 im Otto Müller Verlag.

Veranstaltet von Podium Wien und Österreichischer Schriftsteller/innenverband in Kooperation mit Ehrbar Saal by C. Bechstein, gefördert von Stadt Wien Kultur



24.01.2027 | 11:00 Uhr | Ehrbar Saal
JEUNESSE – LITERATÖNE
UEA KAISER & SCHRAMMELBACH

UEA KAISER Lesung

SCHRAMMELBACH

PETER HUDLER Violoncello, Gesang

ANDREAS TEUFEL Schrammelharmonika, Gesang

Programm

UEA KAISER & SCHRAMMELBACH

„*Fabula Rasa*“

Ein musikalisch-literarischer Streifzug durch Wien mit Uea Kaisers neuem Buch

Eine Geschichte zwischen Gemeindebau und Grand Hotel, in der eine junge Buchhalterin ihr Schicksal selbst in die Hand nimmt: Bestseller-Autorin Uea Kaiser liest aus ihrem neuen Roman „*Fabula Rasa*“. Die Jonathan-Swift-Preisträgerin erzählt *Wien*, wie nur sie es kann – mit Witz, Wärme und ohne falsche Sentimentalität. Dazu gehen Peter Hudler und Andreas Teufel der Frage nach, was Johann Sebastian Bach wohl komponiert hätte, wenn er beim Heurigen ein Achterl zu viel erwischte hätte. Mit Cello und Schrammelharmonika nehmen sie den barocken Meister mit Wiener Schmä. Ein Sonntagvormittag mit Literatur und Musik im Ehrbar Saal.

Veranstaltet von Jeunesse Wien



FRÜHJAHR 2027

LITERATÖNE

06.06. PETRA HARTLIEB & DIVINERINNEN





SCHÖN&GUT Social-Concept-Store
 Preßgasse 28, 1040 Wien | Tel.: 01 / 890 49 89
 office@fairkauf.at
 www.fairkauf.at

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag: 9:00 bis 18:00 Uhr
 Samstag: 9:00 bis 13:00 Uhr

SCHÖN&GUT

Lokal und fair produziert, nachhaltig gedacht.

Unser Social-Concept-Store liegt nur wenige Schritte vom MusikQuartier entfernt, gleich ums Eck, dort wo sich Füchsin und Rabe „Hallo!“ sagen.

Tauche bei einer Melange und selbst gemachtem Kuchen in unsere phantastische Welt aus märchenhaften Produkten und ihren spannenden Geschichten ein!

Mach es dir gemütlich! Lass dich FAIRzaubern!



Hereinspaziert!



produkte_mit_geschichte



Mit finanzieller Unterstützung des



FESTIVAL

CROVOX FESTIVAL VIENNA

Veranstaltet von Kammermusikverein WISE in Partnerschaft mit
KKU Napredak Wien und UO Thearte Zagreb

Kroatische Stimmen in Wien: Zwischen Tradition und Zukunft

Mit dem *Crovox Festival Vienna* entsteht in Wien eine neue internationale Plattform für außergewöhnliche Stimmen und künstlerische Persönlichkeiten der jungen europäischen Opernszene. Sänger:innen kroatischer Herkunft, die heute an renommierten Opernhäusern wie der *Staatsoper Unter den Linden Berlin*, der *Oper Frankfurt*, dem *Kroatischen Nationaltheater Zagreb*, oder dem *Gärtnerplatztheater München* wirken, begegnen einander erstmals in dieser besonderen Konstellation in Wien – einer Stadt, die seit Jahrhunderten als kultureller Treffpunkt Europas verstanden wird.

Im Zentrum steht die Idee eines lebendigen musikalischen Dialogs zwischen Tradition und Gegenwart, Oper und Lied, mediterraner Klangsprache und mitteleuropäischer Musiktradition – ergänzt durch feine Elemente des Jazz und eine festliche weihnachtliche Atmosphäre.

EVELIN NOVAK | TANJA RUŽDJAK Sopran
MARTINA MENEGONI | NINA TARANDEK Mezzosopran
MATIJA MEIĆ | JURICA JURASIĆ KAPUN | DAVOR NEKJAK Bariton
DARIJAN IVEZIĆ Dirigent & Klavier
ANDREA NIKOLIĆ Musikalische Leitung
ANA SIKAVICA | HANA ZRNČIĆ DIM
Regie, Dramaturgie, Produktion (*UO Thearte*)
TANJA RUŽDJAK | ANDREA NIKOLIĆ
Künstlerische Leitung & Produktion



19.12.2026 | 18:00 Uhr | Ehrbar Saal FESTIVALGESPRÄCH & KÜNSTLER:INNENBEGEGNUNG

19.12.2026 | 19:30 Uhr | Ehrbar Saal EIN ABEND ZWISCHEN OPER, LIED UND POETISCHER KLANGSPRACHE FEMMINA – POETISCHE FRAUENSTIMMEN

Musik von

DORA PEJAČEVIĆ | ROKO RADDOVAN | JOSIP HATZE |
GIOACHINO ROSSINI | GEORGES BIZET | JOHANN STRAUSS
und weiteren Komponist:innen europäischer Klangwelten

20.12.2026 | 16:30 Uhr | Ehrbar Saal BARITONSTIMMEN ZWISCHEN KLASSISCHER OPERNTRADITION, LIEDKUNST, JAZZ UND NEU GEDACHTEN WEIHNACHTSLIEDERN BARITUNES – ADRIATIC VOICES FROM OPERA TO JAZZ

Musik von

FRANZ SCHUBERT | WOLFGANG AMADEUS MOZART | JAKOV GOTOUAC
und internationale Standards

20.12.2026 | 19:30 Uhr | Ehrbar Saal EIN GLANZVOLLER FESTIVALABSCHLUSS MIT OPERNARIEN, ENSEMBLES UND WEIHNACHTLICHEN KLANGLANDSCHAFTEN LADIES & GENTLEMEN

Musik von

WOLFGANG AMADEUS MOZART | VINCENZO BELLINI |
GIUSEPPE VERDI | GABRIELE PROY | DAVOR BOBIĆ
und neue Arrangements traditioneller Weihnachtsmusik





Leonidas

MAÎTRE CHOCOLATIER - 1913

**Frische
belgische
Pralinen**

*Das perfekte Geschenk!
Leonidas Pralinen.*

**Besuchen Sie unseren Onlineshop und
entdecken Sie unsere Pralinenvielfalt!**



Leonidas Pralinen Wien

Dominikanerbastei 19, 1010 Wien

Öffnungszeiten: Mo.–Fr.: 8–20 Uhr, Sa.–So.: 10–20 Uhr

**EIN
MALIGE
STERN
STUNDEN**



03.09.26 | 19:00 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal OBERFLÄCHE UND ABGRUND QUARTETTO LYSKAMM

QUARTETTO LYSKAMM

CECILIA ZIANO Violine
CLARA FRANZIKSA SCHÖTENSACK Violine
FRANCESCA PICCIONI Viola
GIORGIO CASATI Violoncello

Programm

ERNST KRENEK

Streichquartett Nr. 3, Op. 20

GIULIA LORUSSO

In Superficie (Österr. EA)

FRANZ SCHUBERT

Streichquartett Nr. 14 in d-moll, D 810 „Der Tod und das Mädchen“

Was liegt unter der Oberfläche des Klangs? Das *Quartetto Lyskamm* begibt sich auf eine Spurensuche durch zwei Jahrhunderte Kammermusik. Während Giulia Lorusso's *In Superficie* (2008) die bloße Materie des Tons – seine Reibung, Textur und Stille – mikroskopisch untersucht, steht Ernst Kreneks drittes Quartett von 1923 an einem Wendepunkt der Musikgeschichte: Mit brodelnder Energie treibt er die Ausdruckskraft der Spätromantik über ihre Grenzen hinaus und stößt das Tor zur expressiven Moderne weit auf. Den tiefsten Blick in den menschlichen Abgrund erlaubt schließlich Franz Schuberts *Der Tod und das Mädchen*: Eine Musik, in der Schönheit und Todesahnung unauflöslich ineinandergreifen. Ein Abend über die großen Fragen der Existenz, dargeboten in der radikalen Intimität von vier Stimmen.

Veranstaltet von Ernst-Krenek-Institut-Privatstiftung, *gefördert von* Kulturland Niederösterreich und BMWKMS



06.09.2026 | 13:00 Uhr | Ehrbar Saal BIRTHDAY EXPEDITION 33 STEPAN SOBANOV & FRIENDS

ANETE GRAVA Gesang
HELĚNA SOROKINA Gesang
MARTINA STUMMER Gesang
VERONIKA VITAZKOVA Flöte
ERIC ZIEGELBAUER Trompete
JOEN MIKKEL SIMONSEN Violine
IRINI LIU Violoncello
SIMON RAAB Klavier
RUPERT ETTRICH Gitarre
STEPAN SOBANOV Klavier, Perkussion, Gitarre, Synthesizer

Programm

STEPAN SOBANOV

Goldmund, für Violoncello und Klavier

Salut, Olly: Piano Arrangement

Concertardis

Lācis Uzrāpies

King of the Hill

Almost Remembered

Mephistos Flüstern

STEPAN SOBANOV & ADAM LIPTAK

Vienna is like ...

... und vieles mehr!

Eine Geburtstagsfeier als musikalische Expedition: Stepan Sobanov hat als Auftragskomponist Musik für Film, Bühne und Videospiele geschrieben und ist dafür jedes Mal vollständig in eine fremde Welt eingetaucht. *Birthday Expedition 33* ist die Einladung, diese Welten an einem Konzernachmittag zu vereinen.

Zum 33. Geburtstag des Komponisten versammeln sich Freunde und Weggefährten, um gemeinsam eine Reise durch sein Schaffen anzutreten – in Arrangements, die eigens für diesen Abend entstanden sind: vom solistischen Klavier bis zum vielstimmigen Ensemble aus Gesang, Streichern, Bläsern, Gitarre und Synthesizer, von vertrauten Stilen bis zu unerwarteten Begegnungen zwischen ihnen.

Veranstaltet von Stepan Sobanov



09.09.26 | 19:30 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal
**BIRGITTA FLICK • SYLVIA BRUCKNER •
 CHRISTA STÖFFELBAUER**
handmade resonances
LIVE-MUSIK & TANZKONZERT

SYLVIA BRUCKNER Klavier, Zither
BIRGITTA FLICK Saxophon
CHRISTA STÖFFELBAUER Tanz

Das Live-Musik- & Tanzkonzert *handmade resonances* entsteht als Kooperation zwischen dem Nachbarschaftszentrum 6, Mariahilf, und dem Künstlerinnen-Trio Sylvia Bruckner, Birgitta Flick und Christa Stöffelbauer. Die drei Künstlerinnen verbindet das Interesse an der gemeinsamen Erkundung und Transformation des Raumes, der sich aus der unmittelbaren Interaktion von Musik und Tanz entfaltet. Im Zusammenspiel von Klavier, Zither, Saxophon und Tanz suchen sie nach Klangverwandtschaften, nach subtilen Details, die sich zwischen Instrument und Körper, zwischen Musik und Bewegung manifestieren und im Moment des Schaffens einen Raum entstehen lassen, der spezifisch, lebendig und in ständigem Wandel begriffen ist.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftszentrum 6, Mariahilf, wird dieses künstlerische Format bewusst in einen sozialen Kontext gestellt. Menschen aller Altersgruppen, sozialer und kultureller Hintergründe sowie unterschiedlicher Gender und Herkunft sind eingeladen, einander zu begegnen, Musik und Tanz gemeinsam zu erleben und im Anschluss mit den Künstlerinnen in Austausch zu kommen. Das Konzert versteht sich als offenes Angebot, das einen niederschweligen Zugang zu Kunst und Kultur fördern möchte.

Veranstaltet vom Nachbarschaftszentrum 6 des Wiener Hilfswerk in Kooperation mit dem Künstlerinnen-Trio Sylvia Bruckner, Birgitta Flick & Christa Stöffelbauer und Ehrbar Saal by C. Bechstein. Das Konzert ist ein Benefiz-Konzert: Über eine Spende freut sich Nachbarschaftszentrum 6 des Wiener Hilfswerk!



12.09.2026 | 18:00 Uhr | Ehrbar Saal
SUFI GATHERING CONCERT

AK PIRIM Ensemble
ETHNO GROUP ALPAR Ensemble aus Tatarstan

Programm

AK-PIRIM ENSEMBLE & FRIENDS
Sufi Gathering Concert

ETHNO GROUP ALPAR
The Music of the Golden Horde

Das *Ak-Pirim Ensemble* besteht aus Musiker:innen aus aller Welt. Die Musik des Ensembles verbindet Welten und Kulturen und konzentriert sich auf traditionelle Sufi- und Tanzrituale. Weiters spielt das Ensemble auch traditionelle Musik aus dem Nahen Osten und Zentralasien mit Einflüssen der schamanischen Tradition dieser Region. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem heilenden Aspekt dieser besonderen Musik, die auf einer tausendjährigen Tradition der orientalischen Musiktherapie basiert, die seit dem 9. Jahrhundert in Krankenhäusern im gesamten Orient praktiziert wurde. Das *Ak-Pirim Ensemble* lädt zu diesem außergewöhnlichen „Gathering“ auch Freunde und traditionelle Musiker:innen, um den Abend musikalisch zu bereichern und dem Publikum eine Reise zu den künstlerisch-spirituellen Hochblüten des Orients zu ermöglichen. Diese traditionelle Kunst, welche Musik, Dichtung und spirituelle Dimension vereint, wurzelt in den großen Sufi-Dichtern, wie Mevlana Jalāl al-Dīn Rūmī, Yunus Emre oder Niyazi Misri, ... und in der universellen Schönheit, welche durch sie zum Ausdruck gebracht wird.

Die *Ethno Group Alpar* wurde 2017 in Kasan gegründet und ist ein Vokal-Instrumental-Ensemble, das die Traditionen der

mittelalterlichen Größe der tatarischen Kultur aus der Epoche des Kasaner Khanats und der Goldenen Horde wiederbelebt. Ihr Repertoire reicht von archaischen vorislamischen Melodien bis zu erzählenden „Baits“ (Geschichten) über die Goldene Horde. Auf der Basis ethnographischer Kompositionen verschiedener Genres aus allen Regionen, wo Tataren leben, werden die Zuhörer in eine Atmosphäre der Nomadenzeit versetzt. Die Alpar Group besitzt eine eigene Werkstatt und fertigt selbst traditionelle Instrumente an: Dumbira, Quray, Yatagan, Qıl Qobız, Däf, Taqta Qobız — nach dem Konzept und den Zeichnungen traditioneller tatarischer Formen.

Veranstaltet von Gerald Ilyas Klawatsch





Einmalige Sternstunden

19.09.2026 | 15:30 Uhr | Ehrbar Saal
EHRPHILHARMONIE WIEN
ROMANTISCHE KLANGFARBEN:
LYRIK | IDYLL | FANTASIE

PETER SOMODARI Violoncello
ANDREA GÖTSCH Dirigentin
EHRPHILHARMONIE WIEN Orchester

Programm

ANTONIN DVOŘÁK

Cellokonzert in h-moll, Op. 104

RICHARD WAGNER

Siegfried-Idyll in E-Dur, WWV 103

GIOACHINO ROSSINI/OTTORINO RESPIGHI

La Boutique fantasque – Ausschnitte

I. Ouvertüre (Tempo di Marcia)

IV. Danse Cosaque (Allegretto marcato)

III. Mazurka

V. Can-Can (Allegretto grottesco) „Petite Caprice Style Offenbach“

II. Tarantella (Allegro con brio) „La Danza“

VI. Galop (Vivacissimo)

Die Ehrphilharmonie Wien stellt wieder ein neues Konzertprogramm vor, dieses Mal gemeinsam mit dem Cellisten Peter Somodari. Peter Somodari ist Solocellist im Orchester der Wiener Staatsoper und Wiener Philharmoniker, seit 2018 ist er auch Gastprofessor an der mdw. Zuvor war er u.a. 1. Solocellist des Luzerner Sinfonieorchesters, Mitglied der Staatsoper Budapest, des Budapest Strings Kammerorchester, des Keller Quartett und des Amar Quartett.

Veranstaltet von der Ehrphilharmonie Wien
in Kooperation mit Ehrbar Saal by C. Bechstein



restaurant
BEOGRAD
seit 1960

Bringen Sie Ihr Ticket
und freuen Sie sich auf 10% Rabatt im
Restaurant Beograd!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.restaurant-beograd.com

Schikanedergasse 7 · 1040 Wien

Tel.: 01 5877444



25.09.26 | 19:00 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal
MUSIKALISCHE SOIRÉE MIT LIEDERN DER ROMANTIK
WIE MELODIEN ZIEHT ES ...

SILVIA PANZENBÖCK Sopran
VIKTORIA GROIS Klavier



Programm

Werke von

ROBERT SCHUMANN
CLARA SCHUMANN
JOHANNES BRAHMS
ANTONÍN DVOŘÁK
HUGO WOLF

Veranstaltet von Silvia Panzenböck



27.09.2026 | 10:00 Uhr & 11:30 Uhr | Ehrbar Saal
TAG DES DENKMALS 2026
DENKMALE: WERT FÜR ALLE

Programm

Führung mit dem Betriebsleiter GERALD SCHMID

„Der Ehrbar Saal. Geschichte, Restaurierung, Betrieb“

Beginnzeiten: 10:00 Uhr und 11:30 Uhr (Dauer ca. 1 Stunde)

Der Ehrbar Saal ist ein ‚Paradebeispiel‘ dafür, wie sehr Denkmalschutz und Denkmalpflege Aufgaben sind, die Gegenwart und Zukunft betreffen und über eine stille Privatheit hinausreichen, wenn ein geschichts- und kunstträchtiger Ort, der für viele Jahre einer allgemeinen Öffentlichkeit zu großen Teilen entzogen war, für diese wieder zugänglich wird – unter anderem durch die Möglichkeit, eine objekt- und denkmalgerechte Restaurierung durchzuführen.

Der Ehrbar Saal im von Josef Weninger in den Jahren 1876/77 für den Klavierfabrikanten Friedrich Ehrbar erbauten Palais Ehrbar ist ein verstecktes akustisches Juwel und hervorragendes Beispiel für historistischen Baustil und den Konzertsaal im ‚Schuhschachtel-Format‘. Der Saal selbst, der den gedachten Innenhof des Palais einnimmt, wurde 1877 von Julius Schrittwieser errichtet. Er war – und ist heute wieder – ein herausragender Ort künstlerischer Begegnung.

Der Ehrbar Saal wurde in Übereinstimmung mit allen Aspekten des Denkmalschutzes renoviert. Heute steht er mit den Künstler:innen, die seine Bühne bespielen, wieder im Licht der Öffentlichkeit. Der Betriebsleiter und von Betreiberseite C. Bechstein Wien GmbH für die Renovierung zuständige Gerald Schmid führt durch den Saal.

Der Saal ist selbstverständlich auch anlässlich der in ihm stattfindenden Konzerte zu sehen, in dem Rahmen, in dem Konzertveranstaltungen das üblicherweise zulassen.

Veranstaltet in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt



27.09.2026 | 18:00 Uhr | Ehrbar Saal
KLAVIERKONZERT –
ANNA LIPIAK
MUSIK FÜR DIE SEELE

ANNA LIPIAK Klavier

Anna Lipiak, polnische klassische Pianistin, Preisträgerin von 20 internationalen Klavierwettbewerben, geschätzt für ihre seltene Sensibilität, die Tiefe ihrer Darbietungen, ihre Spiritualität und ihren schönen Klang, kommt mit ihrem Programm *Musik für die Seele* nach Wien. Anna Lipiak hat dieses Programm als Ergebnis schwieriger Erfahrungen in ihrem eigenen Leben geschaffen, als eine Art „sich selbst zu umhüllen“ und Trost in der Musik der großen Meister finden. „Ich dachte, dass das, was mir geholfen hat, auch vielen anderen Menschen Frieden und Trost bringen kann“, sagt die Künstlerin selbst über dieses Programm. Das Konzert trägt den Titel *Musik für die Seele*, weil es nicht nur eine pianistische Darbietung ist, sondern eine Reise ins Innere. Die Künstlerin teilt nicht nur ihre Interpretation, sondern auch die Tiefe der Erfahrungen jedes einzelnen Stücks und macht die Begegnung mit der Musik zu einem äußerst persönlichen und authentischen Erlebnis.



Programm

JOHANN SEBASTIAN BACH

Präludium in e-moll, BWV 855a
 (arr. Alexander Siloti)

JOHANN SEBASTIAN BACH

Orgelsonate Nr. 4 in e-moll, BWV 528 (arr. Arturo Gervasoni)
 II. Andante

JOHANN SEBASTIAN BACH

Siciliano aus der Flötensonate in Es-Dur, BWV 1031 (arr. Wilhelm Kempff)

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Fantasie in d-moll, KV 397

FRANZ SCHUBERT

Impromptu in Es-Dur, Op. 90
 Nr. 2, D 899

FRANZ SCHUBERT

Klavierstück Nr. 2 in Es-Dur, D 946

FRANZ SCHUBERT

„Auf dem Wasser zu singen“,
 S. 558 (arr. Franz Liszt)

– Pause –

ROBERT SCHUMANN

Arabeske in C-Dur, Op. 18

ROBERT SCHUMANN

„Widmung“, S. 566
 (arr. Franz Liszt)

JOHANNES BRAHMS

Klavierstücke, Op. 118
 Nr. 1 Intermezzo in a-moll
 Nr. 2 Intermezzo in A-Dur
 Nr. 3 Ballade in g-moll

FRÉDÉRIC CHOPIN

Nocturne in c-moll, Op. 48 Nr. 1

FRÉDÉRIC CHOPIN

Ballade Nr. 4 in f-moll, Op. 52

Veranstaltet von Grzegorz Niemczuk

03.10.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
EINE INTIME KLANGREISE:
STIMME, PRÄSENZ UND VERBUNDENHEIT
CLARA SOPHIA

Clara Sophia ist Singer-Songwriterin und ganzheitliche Stimmbegleiterin.

Sie hat sich ganz der Erforschung der heilenden und ausdrucksstarken Kraft der menschlichen Stimme verschrieben. Gemeinsam mit ihrem Partner Yuval bildet sie das Musikduo Clara Sophia. In ihren immersiven Klangreisen verschmelzen ätherischer Gesang, Gitarre, Handpan, Harfe und dezente elektronische Texturen. So lädt ihre Musik die Zuhörer:innen dazu ein, ganz im Moment anzukommen, zu reflektieren und eine tiefe emotionale Verbindung aufzubauen.

Inspiziert von jahrelangem Leben in unmittelbarer Nähe zur Natur strahlen ihre Lieder eine Ruhe, Offenheit und stille Bewunderung aus. Sie bieten dem Publikum einen Raum, um innezuhalten und sich wieder mit dem eigenen, inneren Rhythmus zu verbinden.

Seit über 15 Jahren erforscht Clara Sophia die Stimme als Weg zum Ausdruck, zur Heilung und zur inneren Verbundenheit. Mit verschiedenen Lehrern und gleichzeitig ihrem eigenen intuitiven Pfad folgend, entwickelte sie einen ganzheitlichen Ansatz, der von Natur, Spiritualität und den feinen emotionalen Landschaften der menschlichen Erfahrung inspiriert ist.

Durch ihre Arbeit der „Voice Revelation“ hat Clara vielen Menschen geholfen, die Kraft ihrer eigenen Stimme wiederzuentdecken und sie ermutigt, sich authentisch auszudrücken und dem Ruf ihres Herzens zu folgen.

Veranstaltet von

Element Kollektive



11.10.2026 | 15:00 Uhr | Ehrbar Saal
KLAVIERNACHMITTAG MIT ALEJANDRO PICÓ-LEONÍS
ZUM 150. GEBURTSTAG VON
MANUEL DE FALLA

ALEJANDRO PICÓ-LEONÍS Klavier

Programm

MANUEL DE FALLA

Serenata andaluza (Andalusische Serenade)

Cuatro piezas españolas (4 spanische Stücke)

Drei Tänze aus „El sombrero de tres picos“ („Der Dreispitz“)

– Pause –

Fantasia Bætica

Homenaje „Le Tombeau de Claude Debussy“

(Huldigung „Für das Grabmal von Claude Debussy“)

Suite „El amor brujo“ („Der Liebeszauber“)

Als einer der bedeutendsten und einflussreichsten Komponisten Spaniens im 20. Jahrhundert schuf Manuel de Falla ein einzigartiges und facettenreiches Œuvre. Seine Musik verbindet die Rhythmen und Wurzeln der spanischen Folklore mit Einflüssen des Impressionismus und des Neoklassizismus. Der Pianist und Liedbegleiter Alejandro Picó-Leonís führt dessen Werke international auf. Die symphonischen Impressionen *Noches en los jardines de España* („Nächte in spanischen Gärten“) für Klavier und Orchester interpretierte er in Spanien, Deutschland, Tschechien und Österreich. Den Liedzyklus *Siete canciones populares españolas* („Sieben spanische Volkslieder“) führte er unter anderem im Wiener Musikverein und im Ehrbar Saal auf, ebenso in New York City sowie in der spanischen Stadt Cádiz, dem Geburtsort des Komponisten. Zuletzt spielte er das Werk im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums im *Ateneo de Madrid* – jenem Ort, an dem bereits Manuel de Falla dieses und weitere Werke zur Uraufführung gebracht hatte.

Veranstaltet von Schubertiade Wieden/Alejandro Picó-Leonís



18.10.2026 | 18:00 Uhr | Ehrbar Saal
FORUM VOIX ETOUFFÉES
VERFEMTE MUSIK

SORA ELISABETH LEE Dirigentin

WIENER CONCERT-VEREIN Orchester

GEROLD GRUBER – Gründer von exil.arte,

Leiter des Exilarte Zentrum der mdw: einführende Worte

Programm

ERNST TOCH

Sinfonietta für Streichorchester, Op. 96

ARNOLD SCHÖNBERG

Walzer für Streichorchester

GEORG FRIEDRICH HAAS

„... aus freier Lust ... verbunden ...“

für Viola, Violoncello und Kontrabass

– Pause –

GUSTAV MAHLER

5. Sinfonie

III. Adagietto

Rückert-Lieder für Mezzosopran, Harfe und Streichorchester
(arr. Richard Dünser)



Ernst Toch, Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie, zunächst als Autodidakt von Mozart geprägt, feierte in den 1920er-Jahren große Erfolge, dann der Bruch: Wie viele musste er fliehen, seine Musik galt als „entartet“. Über Umwege landete er in den USA, wo er sich schließlich, vor allem durch Arbeiten für Hollywood, dauerhaft etablieren konnte – und dennoch lange zu wenig beachtet blieb.

Arnold Schönberg verstand seine Musik als radikal neu und zugleich traditionell. Systematischen Unterricht erhielt er ausschließlich von Alexander Zemlinsky, mit dem er ab 1895 im Amateuorchester *Polyhymnia* arbeitete, für welches vermutlich auch eine Reihe früher Walzer für Streichorchester entstand. Trotz späterer stilistischer Umbrüche blieb der Walzer für Schönberg ein wiederkehrendes Bezugssystem. Georg Friedrich Haas beschreibt in seinen Memoiren eine Kindheit, die stark von nationalsozialistischem Gedankengut geprägt war. Er schildert, wie ideologische Indoktrination, Gewalt und familiäre Loyalitäten ineinandergreifen. Zwischen Wut, Scham und dem Bedürfnis nach Verständnis versuchte er, sich von seiner Herkunft zu lösen, um einen Weg der Selbstbefreiung zu beschreiten.

Gustav Mahler hat noch fast ein Jahrzehnt nach der Entstehung seine 5. Sinfonie redigiert. Eindeutig war wenig daran, außer der wortlosen Liebeserklärung an Alma Mahler, die das Adagietto darstellte. In der Bearbeitung der Rückert-Lieder entwickelt Richard Dünser, selbst Komponist, die Musik weiter, über eine reine Transkription hinaus. Vielleicht kann man es sich auch ein wenig wie eine Nachdichtung einer Übersetzung eines Theaterstückes oder Gedichtes in eine andere Sprache vorstellen.

Veranstaltet von Wiener Concert-Verein und Forum Voix-Étouffées – CEMUT
in Kooperation mit Ehrbar Saal by C. Bechstein



24.10.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
ZWISCHEN FREMDE UND TRAUM –
LIEDER- UND KLAUIERABEND
ZEIT DER UNWISSENHEIT – ZEIT DER LIEBE

XIAOHUI LI Sopran
WONG KA JENG Klavier

Programm

ROBERT SCHUMANN

Liederkreis, Op. 39
(Joseph von Eichendorff)

1. In der Fremde
2. Intermezzo
3. Waldgespräch
5. Mondnacht

Liederalbum für die Jugend, Op. 79

24. Er ist's (Eduard Mörike)
8. Zigeunerliedchen Nr. 2 (Emmanuel Geibel)

Sechs Gesänge, Op. 89

6. Röselein, Röselein!
- (Wilfried von der Neun)

Sechs Gedichte und Requiem

2. Meine Rose (Nikolaus Lenau)

Lieder und Gesänge aus Wilhelm

Meister, Op. 98a

7. Singet nicht in Trauertönen (Johann Wolfgang von Goethe)

Myrthen, Op. 25

9. Lied der Suleika (Marianne von Willemer und Johann Wolfgang von Goethe)

Lieder und Gesänge aus Wilhelm

Meister, Op. 98a

5. Heiß mich nicht reden (Johann Wolfgang von Goethe)

Fünf Lieder und Gesänge, Op. 127

1. Sängers Trost (Justinus Kerner)

Vier Duette, Op. 34

3. Unter'm Fenster (Robert Burns, übers. Wilhelm Gerhard)

– Pause –

FRANZ SCHUBERT

Der Winterabend D 938 (Karl Gottfried von Leitner)

Ganymed D 544 (Johann Wolfgang von Goethe)

Nacht und Träume D 827 (Matthäus von Collin)

Gretchen im Zwinger D 564 (Johann Wolfgang von Goethe)

Licht und Liebe D 352 (Matthäus von Collin)

Vier Impromptus, Op. 142 D 935 (instrumental)

Nr. 3 in B-Dur – Andante (con variazioni)

Nr. 4 in f-moll – Allegro scherzando

CLAUDE DEBUSSY

Quatre Mélodies de Jeunesse

4. Apparition (Stéphane Mallarmé)

Ariettes oubliées, L 60

5. Green (Paul Verlaine)

FRANZ LISZT

Enfant, si j'étais roi, S 283 (Victor Hugo)

Oh! quand je dors, S. 282 (Victor Hugo)

Veranstaltet von Xiaohui Li



26.10.2026 | 18:00 Uhr | Ehrbar Saal
OMAS GEGEN RECHTS & PRIMAVERA FESTIVAL WIEN
KONZERT FÜR DIE DEMOKRATIE

mit

OMAS ON STAGE | SUSANNE SCHOLL | FLORIAN SCHEUBA | ZEYNEP BUYRAÇ | SHLOMIT BUTBUL | HARRI STOJKA | MERCEDES ECHERER | LUSTERBODEN | LEÓN DE CASTILLO
 und weiteren Künstler:innen

Die Demokratie steht unter Druck – von rechts, von autoritärer Politik, von wachsender sozialer Ungleichheit. Doch wir schweigen nicht. *Omas gegen Rechts* und das *Primavera Festival Wien* schließen sich zusammen, um mit den Konzerten für die Demokratie ein starkes, hörbares Zeichen zu setzen: gegen Faschismus, Rassismus und Hass – für eine offene, solidarische und gerechte Gesellschaft.

Veranstaltet von Primavera Festival Wien und Omas gegen Rechts





31.10.2026 | 11:00 Uhr | Ehrbar Saal
ATLÁNTIDA CHAMBER ORCHESTRA
MAHLERS ERSTE SINFONIE

MANUEL TÉVAR Dirigent
MARIO PRISUELOS Klavier
ATLÁNTIDA CHAMBER ORCHESTRA

**Programm****MANUEL DE FALLA***Konzert für Klavier und fünf Instrumente***ALBENA PETROVIC***Fuego: Hommage an Manuel de Falla.**Inspiziert vom Ritual Fire Dance (Uraufführung)***CONSTANCIO HERNÁEZ***Reflejos de Córdoba***GUSTAV MAHLER***Sinfonie Nr.1 in D-Dur, „Titan“ (Arr. für Kammerensemble von Iain Farrington)*

Das Atlántida Chamber Orchestra unter der Leitung von Manuel Tévar verbindet spanisches musikalisches Erbe und sein gegenwärtiges Fortleben mit österreichisch-deutscher sinfonischer Tradition aus der Perspektive kammermusikalischer Interpretation: **Manuel de Fallas Konzert für Cembalo (oder Klavier) und fünf Instrumente** gilt als eines der markantesten Werke aus Fallas neoklassizistischer Phase. Besetzt für ein ungewöhnliches Ensemble – ein cembaloartig geführtes Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Violine und Violoncello – spiegelt es Fallas Faszination für Alte Musik, die Klarheit von Strawinsky und zugleich die Vitalität spanischer Rhythmik. Das Klavier fügt sich in eine scharf konturierte Kammermusiktextur ein und schafft so ein Werk von Präzision, Strenge und subtiler Brillanz.

Die Weltpremiere von Albena Petrovics Hommage an Manuel de Falla bietet eine zeitgenössische Perspektive auf dessen bleibenden Einfluss. Petrovic, bekannt für ihre Feinheit bei gleichzeitiger Ausdrucksstärke, setzt sich mit Elementen der Farbigkeit, Rhythmik und Atmosphäre in der spanischen Musik auseinander.

Constancio Hernáez setzt die Erkundung der spanischen Identität fort und lässt sich dabei vom historischen und kulturellen Reichtum der andalusischen Stadt Córdoba inspirieren. Ihre *Reflejos de Córdoba* rufen wechselnde Impressionen auf – Licht, Architektur, Erinnerung – mit lyrischen Qualitäten und bewegenden Texturen.

In der Kammerbesetzung von Iain Farringtons erster Sinfonie von Mahler schließlich werden die gewaltigen Orchesterkräfte auf einen intimeren Rahmen destilliert. Dies erlaubt es den inneren Stimmen und der strukturellen Klarheit mit beeindruckender Unmittelbarkeit hervorzutreten.

Veranstaltet von Ibemusik Producciones SL

31.10.2026 | 19:15 Uhr | Ehrbar Saal
ARTPASSION ORCHESTER
ANTONIO VIVALDI – SERATA ITALIANA

Vivaldis 4 Jahreszeiten – Sommerträume in Arien & Walzern

DANIELE DE VECCHI Stehgeige
VALON IMERI Tenor
ARTPASSION ORCHESTER

Programm**ANTONIO VIVALDI***Die vier Jahreszeiten, Op. 8**1. Frühling „La Primavera“*

I. Allegro

II. Largo

III. Allegro

2. Sommer „L'Estate“

I. Allegro non molto

II. Adagio – Presto – Adagio

III. Presto

3. Herbst „L'Autunno“

I. Allegro

II. Adagio molto

III. Allegro

4. Winter „L'Inverno“

I. Allegro non molto

II. Largo

III. Allegro

– Pause –

JOHANN PACHELBEL*Canon in D, Major**– Antike Arie –***JOHANN STRAUSS (SOHN)***Kaiser-Walzer, Op. 437***GIACOMO PUCCINI***Arie „E lucevan le stelle“ aus „Tosca“***JOSEF STRAUSS***„Ohne Sorgen!“, Polka schnell, Op. 271***GAETANO DONIZETTI***Arie „Una furtiva lagrima“ aus „L'elisir d'amore“***GIUSEPPE VERDI***Arie „La donna è mobile“ aus „Rigoletto“***JOHANN STRAUSS (SOHN)***An der schönen blauen Donau*

Veranstaltet von Artpassion Orchester



15.11.2026 | 15:30 Uhr | Ehrbar Saal PIAZZOLLA & BACH FUGA Y MISTERIO

PETER HUDLER Violoncello
JULIA RINDERLE Klavier

Ein Dialog: Werke von Piazzolla und Bach für Violoncello und Klavier, solo und im Duo, die einander die Hand reichen, über die Jahrhunderte und die Epochen hinweg. Für Astor Piazzolla (1921–92) wurde der vielseitige barocke Meister Johann Sebastian Bach zum musikalischen Schlüsselerlebnis. In Paris, bei Nadia Boulanger, einer der berühmtesten Kompositionslehrerinnen des zwanzigsten Jahrhunderts, studierte Piazzolla die klassischen Formen, Fuge und Kontrapunkt, und nutzte diese Ausbildung, um den argentinischen Tango vom Nimbus der Verruchtheit („Kaschemmenmusik“) zu befreien – ihn als eine Fusion aus traditionellem Tango, klassischer Strenge und Jazzeinflüssen weltweit als *Tango Nuevo* bekannt zu machen. Bis in die Säle der grossen Konzerthäuser. Piazzollas Liebe zu Johann Sebastian Bach kommt in seinen kunstvollen polyphonen Verschränkungen bis hin zu veritablen Tangofugen wie der titelgebenden *Fuga y Misterio* zum Ausdruck, aber auch und vielleicht noch mehr in der großen Tiefe der Empfindung, die bei aller formaler Strenge und Schroffheit des Ausdrucks immer vorhanden ist.



Programm

ASTOR PIAZZOLLA

Histoire du Tango
Tres Piezas Breves, Op. 4
(Ausschnitte)
Milonga in Re
Oblivion
Fuga y Misterio
Le Grand Tango
Vuelvo al Sur

JOHANN SEBASTIAN BACH

Ausschnitte aus:
Suiten für Violoncello solo, BWV 1007–1012
Sonaten für Gambe und Klavier, BWV 1027–1029
Englische Suiten für Klavier solo, BWV 806–808
Partiten für Klavier solo, BWV 825–830
Präludien und Fugen

Veranstaltet von Cello Expansion

„Meine Musik gibt zu denken.
Denen, die Tango lieben,
und denen, die gute Musik mögen.“
– Astor Piazzolla



18.11.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal „ONLY TENDERNESS BETWEEN US“ NESSI GOMES – LIVE IN WIEN

NESSI GOMES Songwriting, Gesang, Gitarre

Programm

NESSI GOMES

spielt und singt eigene Kompositionen

Nessi Gomes' Musik ist eine Einladung in die tieferen, stilleren Räume des Herzens – an einen Ort, an dem Zärtlichkeit zu Stärke wird, an dem die Stille zu sprechen beginnt und jede Note die Möglichkeit der Heilung in sich trägt. Ihre Stimme erhebt sich nicht über das Leben; sie bewegt sich mitten hindurch. Sie begegnet uns behutsam, ehrlich und ohne Schnörkel.

In Nessi Gomes' Gegenwart wird Musik zu einem Moment der Wahrheit, in dem unser Schmerz von Schönheit umhüllt, in dem unsere Sehnsucht Atem wird und wir unsere Vollständigkeit erinnern.

Erleben Sie einen intimen Abend, der nicht nur Lieder, sondern einen Zufluchtsort bietet.

Veranstaltet von Element Kollektive





21.11.2026 | 18:00 Uhr | Ehrbar Saal
WIENER ZITHERFREUNDE
HERBSTKONZERT 2026
HERRREINSPAZIERT!

KATHARINA PECHER Leitung
MARIKA OTTITSCH Sopran
WIENER ZITHERFREUNDE

Herrreinspaziert!

Mit Carl Michael Ziehrers feurigem *Walzer Op. 518* aus der Operette *Der Schätzmeister* laden die *Wiener Zitherfreunde* zum Herbstkonzert 2026 ein. Der traditionsreiche Verein ist beinahe so alt wie der Ehrbar Saal!

Überzeugen wir uns wieder einmal davon, dass die von der UNESCO als Kulturerbe anerkannte Zither in Wiener Besaitung optisch und akustisch in diesem wunderschönen Ambiente ausgezeichnet zur Geltung kommt.

Zu hören: Originalkompositionen für Zither, ein Genre, das die Wiener Zitherfreunde mit Verantwortung pflegen: In diesem Konzert geehrt wird der einstige Namensgeber des Vereins, Josef Hausteiner, dessen Todestag sich zum hundertsten Mal jährt. Außerdem: Schmankerln aus Operette, Tanz- und Unterhaltungsmusik des 20. Jahrhunderts bis hin zu Pop-Greats.

Als besonderer Gast darf Sopranistin Marika Ottitsch begrüßt werden.

Veranstaltet von Wiener Zitherfreunde



22.11.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
LANDESJUGENDCHOR WIEN
ERIC WHITACRE – THE SACRED VEIL

LANDESJUGENDCHOR WIEN
SIMON ERASIMUS Leitung
ARNE KIRCHER Violoncello
MATTHIAS KRAMPE Klavier

Programm

ERIC WHITACRE

The Sacred Veil (Charles Anthony Silvestri, Julie Silvestri)

The Sacred Veil ist ein groß angelegtes Chorwerk des amerikanischen Komponisten Eric Whitacre, das 2019 uraufgeführt wurde. Gemeinsam mit dem Dichter Charles Anthony Silvestri entstand ein sehr persönlicher Zyklus über Liebe, Verlust und Hoffnung – inspiriert durch das Leben und den Tod von Silvestris Frau Julie. Das Werk besteht aus zwölf Sätzen, die in einer musikalisch wie emotional dicht gewobenen Dramaturgie den Weg von ersten Begegnungen über gemeinsame Lebensmomente bis hin zu Krankheit, Abschied und innerer Heilung zeichnen. Whitacres charakteristische Klangsprache – schwebende Cluster, warme Harmonien und weit ausgedehnte melodische Linien – verstärkt die intime, beinahe spirituelle Wirkung des Textes. *The Sacred Veil* gilt heute als eines der bewegendsten Chorwerke Whitacres und als berührende Meditation über menschliche Verletzlichkeit und die Kraft der Erinnerung.

Veranstaltet von Landesjugendchor Wien





28.11.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
ORCHESTERVEREIN CONCENTUS²¹
WOLFGANG AMADEUS MOZART

HERBERT KRENN Dirigent
MAGDA JALIKOP Klavier
CONCENTUS²¹ Orchester

Programm

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Klavierkonzert Nr. 17 in G-Dur, KV 453

I. Allegro

II. Andante

III. Allegretto, Presto

Symphonie Nr. 40 in g-moll, KV 550

I. Molto allegro

II. Andante

III. Menuetto. Allegretto

IV. Allegro assai

Das 17. *Klavierkonzert* Wolfgang Amadeus Mozarts entstand im Jahr 1784 in Wien. Mozart schrieb es wie das 14. *Klavierkonzert* für seine Schülerin Barbara Ployer. Das Konzert ist technisch ebenso anspruchsvoll wie seine Vorgänger. Die *Symphonie Nr. 40 in g-moll* gehört zu Mozarts bekanntesten Werken und zeichnet sich durch ihre leidenschaftliche, dramatische Stimmung und den unverwechselbaren melancholischen Charakter aus.

Die Solistin Magda Jalikop begann im Alter von sieben Jahren mit dem Klavierunterricht an einer Musikschule in Žilina (Slowakei). Erste Orchestererfahrungen sammelte sie in den Jahren 1995–1999 beim dortigen Kinderorchester. Nach der Matura im Jahr 1999 wurde sie zum Klavierstudium am Konservatorium in Žilina angenommen. Seit 2022 Mitglied im *Orchester Concentus²¹*, wo sie sonst zweite Violine spielt, gab sie im Jänner 2025 ihr erstes Solokonzert mit dem *Konzert in D-Dur für Klavier und Orchester* von Joseph Haydn.

Der *Orchesterverein Concentus²¹* (gegr. 2004) ist ein traditionelles Amateur-Orchester in Wien. Im Repertoire aus Klassik, Romantik und wienerischer Unterhaltungsmusik sind auch unbekannte und außergewöhnliche Werke. Der künstlerische Leiter Herbert Krenn steht für die „Wiener Tradition“ des Musikmachens, die er auch im 21. Jahrhundert weitergeben möchte.

Veranstaltet von Orchesterverein Concentus²¹



29.11.2026 | 18:30 Uhr | Ehrbar Saal
35 JAHRE STIMME, LEIDENSCHAFT
UND KÜNSTLERISCHE VIelfALT
AKIKO NAKAJIMA – FREUNDSCHAFTSKONZERT

AKIKO NAKAJIMA Sopran
MASAaki SAITO Klavier
TOMOYA NAKAI 25-saitige Koto
KS LINDA WATSON Sopran
GAN-YA BEN-GUR AKSELROD Sopran
PREVIN MITCHELL MOORE Tenor
STEPHEN J. CHAUNDY Tenor
YUKO GULDA Pianistin
WOLFGANG DOSCH Regie
TOMAKI TRIO – Studierende und Alumni
der Klasse von Prof. Akiko Nakajima



Programmorschau

Lieder und musikalische Highlights aus Operette und Musical von

FRANZ LISZT | JOHANNES BRAHMS | KÖICHI KISHI |
FRANCESCO PAOLO TOSTI | LEONARD BERNSTEIN | ELTON JOHN |
VICTOR HERBERT | STEPHEN SONDHEIM | ABBA

Anlässlich ihres 35-jährigen Bühnenjubiläums lädt die Sopranistin Akiko Nakajima zu einem besonderen Freundschaftskonzert, das ganz im Zeichen künstlerischer Verbundenheit und gelebter Internationalität steht. Künstler:innen unterschiedlicher Generationen aus Österreich, Japan und dem Wiener Musikleben gestalten gemeinsam einen Abend von außergewöhnlicher stilistischer Vielfalt und feiner musikalischer Nuancierung.

Im Mittelpunkt steht das *Tomaki Trio* mit Tomoya Nakai (25-saitige Koto) und Masaaki Saito (Klavier), das europäische Liedkunst und japanische Klangtraditionen in einen sensiblen, poetischen Dialog führt. Zu den Mitwirkenden zählen herausragende Persönlichkeiten wie Linda Watson, Gan-ya Ben-gur Akselrod und Previn Mitchell Moore. Die in Wien lebende Pianistin Yuko Gulda bereichert das Programm mit einer eigenen Komposition. Beiträge von Studierenden und Alumni sowie die szenische Mitwirkung von Wolfgang Dosch verleihen dem Konzert eine lebendige, generationenübergreifende Ausdruckskraft.

Akiko Nakajima, Preisträgerin der *Australian Singing Competition*, war langjähriges Ensemblemitglied der *Wiener Volksoper* und arbeitete mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Seiji Ozawa und Zubin Mehta zusammen. Heute ist sie Professorin an der *Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK)* sowie künstlerische Leiterin internationaler Projekte, die Europa und Japan auf inspirierende Weise verbinden.

Veranstaltet von Österreichisch-Japanische Gesellschaft

13.12.2026 | 17:00 Uhr | Ehrbar Saal
WIENER MÄNNERGESANG-VEREIN
HIRTEN UNTERWEGS –
STIMMUNGSVOLLES ZUR WEIHNACHTSZEIT

WIENER MÄNNERGESANG-VEREIN Chor
GÜNTHER MOHAUPT Künstlerischer Leiter

Der Wiener Männergesang-Verein (kurz WMGV) ist ein Stück lebendiger Wiener Tradition. Gegründet vor über 180 Jahren (6. Oktober 1843), hat er als musikalische Institution schon jetzt seinen historischen Platz behauptet. Johann Strauss schrieb die „heimliche Hymne Österreichs“, den Donauwalzer, eigens für ihn – den *Wiener Männergesang-Verein*. Auch Bruckner, Wagner und andere berühmte Komponisten widmeten ihm Kompositionen.

Veranstaltet von
 Wiener Männergesang-Verein



26.12.2026 | 29.12.2026 | 31.12.2026 | 19:15 Uhr | Ehrbar Saal
ARTPASSION ORCHESTER WIEN
FESTLICHES GALAKONZERT –
OPERNGESANG & BALLETT

RAINER SULZGRUBER Stehgeige
VALON IMERI Tenor
KATHARINA MELNIKOVA Sopran
ANASTASIA MARKINA & SASCHA TKACHENKO Ballettpaar
ARTPASSION ORCHESTER

Programm

WOLFGANG AMADEUS MOZART
 Overtüre zu „Le nozze di Figaro“

JOHANN STRAUSS (SOHN)
 Arie „Mein Herr Marquis“ aus
 „Die Fledermaus“
 Rosen aus dem Süden, Walzer,
 Op. 388

RUDOLF SIECZYŃSKI
 Wien, du Stadt meiner Träume
 („Wien, Wien, nur du allein“),
 Op. 1

JOHANN STRAUSS (SOHN)
 Annen-Polka, Op. 117

ROBERT STOLZ
 Ave Maria, Op. 954

LUDWIG VAN BEETHOVEN
 Klaviersonate Nr. 8 in c-moll,
 Op. 13 („Pathétique“)
 Arrangement für Orchester

GIUSEPPE VERDI
 Duett „Parigi, o cara“ aus
 „La Traviata“, 3. Akt

FRANZ LEHÁR

„Jetzt geht's los!“, Marsch
 Arie „Freunde, das Leben ist lebenswert“
 aus „Giuditta“, 1. Akt

JOHANN STRAUSS (SOHN)
 Kaiser-Walzer, Op. 437, Ballett

GIACOMO PUCCINI
 Arie „O mio babbino caro“ aus
 „Gianni Schicchi“

JOHANNES BRAHMS
 Ungarischer Tanz Nr. 5

GIACOMO PUCCINI
 „Che gelida manina“/ „Mi chiamano Mimi“
 aus „La Bohème“

JOHANN STRAUSS (SOHN)
 Tritsch-Tratsch-Polka, Op. 214, Ballett

EMMERICH KÁLMÁN
 Duett „Tanzen möchte' ich, jauchzen möchte'
 ich“ aus „Die Csárdásfürstin“

JOHANN STRAUSS (SOHN)
 An der schönen blauen Donau, Walzer,
 Op. 314

– Pause –

Veranstaltet von Artpassion Orchester





27.12.2026 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
WEIHNACHTSKLAVIERKONZERT
HENRIETTA LUKACS

HENRIETTA LUKACS Klavier

Programm

JOHANN SEBASTIAN BACH

Toccata in d-moll, BWV 913

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Klaviersonate Nr. 23 in f-moll, Op. 57 „Appassionata“

– Pause –

FRÉDÉRIC CHOPIN

Mazurkas Op. 6

FRANZ LISZT

Après une Lecture de Dante. Fantasia quasi Sonata

Henrietta Lukacs wurde 2006 in Ungarn geboren und zeigte bereits im Alter von drei Jahren außergewöhnliches musikalisches Talent, das ihren frühen Einstieg in die Musikwelt prägte. Zwischen 2010 und 2024 studierte sie an der Zentralen Musikschule des Staatlichen Tschaikowsky-Konservatoriums, wo sie ihr Studium mit Auszeichnung abschloss. Derzeit setzt sie ihre Ausbildung am Moskauer Staatlichen Tschaikowsky-Konservatorium fort.

Henrietta Lukacs ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Klavierwettbewerbe. Herausragende Erfolge erzielte sie unter anderem bei der *Windsor Piano Competition* (London), *Piano Talents Competition* (Mailand), *Feurich Piano Competition* (Wien), *Chopin Piano Competition* (Polen) und *Scottish Piano Competition* (Glasgow). Sie begeistert mit Solokonzerten unter anderem in Mailand, Rom, Wien, Budapest und tritt regelmäßig mit renommierten Sinfonieorchestern europaweit auf.

Veranstaltet von Henrietta Lukacs



10.01.2027 | 16:00 Uhr | Ehrbar Saal
ENSEMBLE NEUE STREICHER –
NEUJAHRSKONZERT
G'SCHICHTEN AUS DEM WIENERWALD

AZIS SADIKOVIC Dirigent

ROMAN MARTIN Tenor | Zither

GEORG ILLE Violine

SALONORCHESTER DES ENSEMBLE NEUE STREICHER

PROGRAMM

Werke der Familie

STRAUSS

und von u.a.

EMMERICH KÁLMÁN | ROBERT STOLZ | ANTON KARAS

Das *Ensemble Neue Streicher* wurde 1983 gegründet und spielt in der Formation *Salonorchester des Ensemble Neue Streicher* im Jänner 2027 seine bereits 25. Serie an Neujahrskonzerten mit diesmal über 10 Auftritten in Wien, Niederösterreich und der Steiermark – und erstmals seit 2020 auch wieder im Ehrbar Saal.

Diese schwungvollen Konzerte zu Jahresbeginn bringen traditionellerweise Wiener Musik der Strauss-Familie über Joseph Lanner und Franz Lehár bis hin zu Robert Stolz, wobei auch Werke für Sologesang und Solovioline, bisweilen auch für Chor, in die Programme eingebunden werden. Die Besetzung der Konzerte geht auf die ursprünglich kleine Orchesterbesetzung von Johann Strauss mit vier Bläsern, Schlagzeug und Streichern zurück, wobei die gespielten Werke in dafür geschaffenen neuen Arrangements von Johannes Holik zur Aufführung gelangen.

Veranstaltet von Ensemble Neue Streicher



23.01.2027 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal

PEACE ZACK BUMM

GEWALTFREI - GEWALTFREU: GEGENSTIMMEN STIMMEN GEGEN GEGENSTIMMEN

CHOR/VEREINIGUNG GEGENSTIMMEN

MONIKA LANG Musikalische Leitung

LIES KATÓ Dramaturgie

PROGRAMM

Kompositionen aus dem 20. und 21. Jahrhundert, u.a. von

HANNS EISLER | ERKE DUIT | MONIKA LANG | PETE SEEGER |
EVA JANTSCHITSCH | TOM LEHRER

Im unverdrossenen Glauben an eine bessere Welt singen die *Gegenstimmen* gegen Krieg, Faschismus, Gewalt und Unterdrückung. Der Chor ist ein vielstimmiger, bunter Haufen, jung bis alt, kritisch, lustvoll, politisch engagiert, überparteilich – und durchaus nicht immer einer Meinung.

Meinungsfreiheit und die schwindende Diskussions- und Streitkultur in unserer Gesellschaft stehen auch im Zentrum des aktuellen Programms. Der Chor fungiert dabei als Projektionsfläche für gegensätzliche Positionen: Auf der einen Seite überzeugte Pazifist:innen, auf der anderen Seite Verfechter:innen von widerständiger Gewalt. Ist jede Einschränkung der Meinungsfreiheit schon Zensur? Soll man Gewaltbereitschaft unterstützen oder bedingungslos mit friedlichen Mitteln kämpfen? Eindeutig Position zu beziehen ist gar nicht so leicht. Gleichzeitig hat sich eine Unversöhnlichkeit und ein Schwarz-Weiß-Denken im direkten Miteinander breitgemacht. Dieser Abend lädt anhand ernster, fröhlicher, aber auch tiefschwarzer Lieder aus den Federn zeitgenössischer Komponist:innen dazu ein, über den Umgang mit der Meinung der anderen nachzudenken.

Veranstaltet von Chorvereinigung Gegenstimmen



JUNGE MEISTER :INNEN GROSSE TALENTE





26.09.2026 | 11:30 Uhr | Ehrbar Saal
ABSCHLUSSKONZERT
4. WORKSHOP „OPER & OPERETTE“
ARIEN VON
MOZART BIS WAGNER

HELEN TINTES-SCHUERMANN
Leitung

Veranstaltet von Helen Tintes-Schuermann

24.10.26 | 18:00 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal
KONZERT VON LAIENMUSIKER:INNEN
BEYOND THE NOTES

Konzert der Teilnehmenden der Klavierklasse von Irina Ivanovskaya

GALINA RENKOVA | VIKTORIA SHUDRYK | SNEZHANA DEINES |
MARINA KAUPONEN | YULIYA GORDEEVA | ANNA SCHWARTZ |
YULIYA BOGOMOLNAYA | OLGA TURSHEVA
Klavier (Teil 1)

LARISA AFANASYEVA | SOFIA ISTOSHINA | EMILLY CHVARTSMAN |
MAYA RAPOPORT | TATSIANA KAVERZNEVA | OLGA TROSHKOVA
Klavier (Teil 2)

IRINA IVANOVSKAYA Leitung

Programm

Klavierwerke von

WOLFGANG AMADEUS MOZART | LUDWIG VAN BEETHOVEN | JOSEPH HAYDN |
RICHARD STRAUSS | FRANZ SCHUBERT | EDVARD GRIEG | WILLIAM GILLOCK |
ERIK SATIE | FRÉDÉRIC CHOPIN | ANATOLI LJADOW | ALEXANDER GRETSCHANINOW
sowie Stücke aus der Filmmusik

Veranstaltet von Irina Ivanovskaya

14.11.2026 | 17:00 Uhr | Ehrbar Saal
KAMMERORCHESTER LYRA WIEN
EIN ABEND IM PALAIS EHRBAR

KAMMERORCHESTER LYRA WIEN
NICOLAS RADULESCU Dirigent
SOLIST:INNEN außergewöhnlich begabte Studierende
der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Veranstaltet vom Kammerorchester Lyra Wien in Kooperation mit der mdw.



WIENER KLAVIER FORUM 2026

Veranstaltet von ICT Management GmbH

Das Wiener Klavierforum widmet sich bewusst der Gruppe exzellenter Amateurpianistinnen und -pianisten – Menschen, die ihr Klavierspiel über Jahre hinweg weiterentwickelt und auf hohem Niveau gepflegt haben, allen Alltagswidrigkeiten zum Trotz. In Wien ist diese Form des ernsthaften, nicht-beruflichen Musizierens historisch tief verwurzelt und Teil einer lebendigen musikalischen Tradition, die bis heute fortwirkt.

20.11.2026 | 10:00 Uhr | Ehrbar Saal WETTBEWERBSFINALE „EXZELLENT AMATEURPIANIST:INNEN“

Die Finalrunde wird von einer Jury aus Professorinnen und Professoren führender Musikuniversitäten begleitet und steht unter der Schirmherrschaft des Rektors der Universität für Musik und Kunst der Stadt Wien.

Der Wettbewerb legt den Fokus auf künstlerische Persönlichkeit, musikalisches Verständnis und die Fähigkeit, sich ernsthaft mit dem Repertoire auseinanderzusetzen. Er versteht sich als Plattform, die diese Form des Musizierens sichtbar macht, stärkt und in einen größeren kulturellen Kontext stellt.

Im Rahmen der Preisverleihung wird neben den Wettbewerbspreisen auch der Joseph-Woelfl-Preis vergeben. Diese Auszeichnung erinnert an den in Salzburg geborenen Pianisten und Komponisten Joseph Woelfl (1773–1812), einen Zeitgenossen Beethovens und wird von der Internationalen Joseph Woelfl Gesellschaft gestiftet.

21.11.2026 | 09:30 Uhr | Ehrbar Saal MUSIKALISCHE VERTIEFUNG UND NEUE IMPULSE

Universitäre Lehre – zugänglich gemacht für alle Interessierten: Renommiertere Professorinnen und Professoren verschiedener Universitäten teilen ihre künstlerische und pädagogische Expertise mit einem breiten Publikum.

09:30–11:00 UHR | WORKSHOP:

„Musikalische Parameter des Klavierspiels: Ton-Phrase-Klang“ mit den Finalisten des Klavierwettbewerbs (Univ.-Prof. Markus Prause)

11:00–12:00 UHR | FACHVORTRAG:

„Chopin: Tempo rubato – ausnotierte metrische Dissonanz in den vier Balladen“ (Univ.-Prof. Wolfgang Glemser)

12:30–13:30 UHR | FACHVORTRAG:

„J. S. Bach am modernen Klavier – seine Fugenkunst als Symbolik einer christlichen Kosmologie“ (Univ.-Prof. Markus Prause)

13:30–14:15 UHR | FACHVORTRAG:

„Joseph Woelfl – Wegbegleiter und Visionär“
(a.o. Univ.-Prof. Cordelia Höfer-Teutsch)

21.11.2026 | 14:15 Uhr | Ehrbar Saal PREISVERLEIHUNG „EXZELLENT AMATEURPIANIST:INNEN“

Mit der feierlichen Preisverleihung findet der Klavierwettbewerb des Wiener Klavierforum 2026 seinen Höhepunkt. Ausgezeichnet werden Pianistinnen und Pianisten, die einen besonderen Weg verkörpern: jenes oft unsichtbare, aber umso eindrucksvollere „Doppelleben“ zwischen beruflicher Tätigkeit und künstlerischer Hingabe.

Darüber hinaus wird ein Sonderpreis durch die französische Organisation *Les Amateurs Virtuoses* vergeben, die sich seit vielen Jahren der Förderung herausragender Amateurmusikerinnen und -musiker widmet und ihre Pianistinnen und Pianisten bei internationalen Festivals, meist in Kollaboration mit angesehenen Künstler:innen, präsentiert.

WIENER KLAVIER FORUM 2026



Competition • Lectures • Concerts • Soirée

Learn as if you were to live forever.

03.12.2026 | 18:30 Uhr | Kleiner Ehrbar Saal
SHOWCASE PERFORMANCE
PURSER UND RAVÌ
DIRIGIERAKADEMIE

TOBY PURSER | GIUSEPPE RAVÌ Leitung
MEISTERKURS-TEILNEHMER:INNEN Kammermusikensemble, Dirigat



Repertoire

JOHANN STRAUSS

Die Fledermaus
 Ouvertüre

LUDWIG VAN BEETHOVEN

7. Sinfonie in A-Dur, Op. 92
 I. Poco sostenuto – Vivace

ANTONÍN DVOŘÁK

9. Sinfonie in e-moll
 „Aus der Neuen Welt“, Op. 95
 II. Largo

JOHANNES BRAHMS

Sinfonie Nr. 1 in c-moll, Op. 68
 IV. Adagio – Più Andante – Allegro non troppo,
 ma con brio – Più Allegro

Die Showcase Performance ist der Abschluss der *Dirigierakademie*, eines 4-tägigen Meisterkurses unter der Leitung von Toby Purser und Giuseppe Ravì, der die Verbindung zwischen musikalischer Intention, Atem und Bewegung entwickeln möchte. Er beinhaltet auch Wettbewerb-Trainings. Informationen zum Workshop finden Sie über die Konzertankündigung auf unserer Website.

Toby Purser ist Chefdirigent am *Royal College of Music* in London. Sein Dirigierstil zeichnet sich durch Leidenschaft und Intellekt sowie Poesie und Drama aus. Er wurde für renommierte Auszeichnungen wie den *Olivier Award* und den *International Opera Award* nominiert.

Giuseppe Ravì ist der Gründer von *Respiro e Movimento®*, einer innovativen Technik, die Fachleuten hilft, ihr volles Potential zu entfalten. Er unterrichtet an der mdw, am Institut für Musikleitung und am Institut für das Konzertfach Klavier und der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Neben seinen Lehrtätigkeiten gibt er Workshops an renommierten Institutionen, wie dem Royal College of Music London und der Universität der Künste Berlin. Seine Expertise liegt darin, Einzelpersonen dabei zu unterstützen, ihre höchsten Fähigkeiten durch seinen einzigartigen Ansatz zu erreichen.

Veranstaltet von Toby Purser und Giuseppe Ravì

MDW – KONZERTE DES INSTITUTS FÜR GESANG UND MUSIKTHEATER

Das Institut für Gesang und Musiktheater an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien beherbergt Klassen für Oper, Lied und Oratorium.

Am Institut sind etwa 150 Studierende eingeschrieben, für die regelmäßige Präsentationen vor einem größeren Publikum ein wichtiger pädagogischer Faktor und daher ein Teil ihrer Ausbildung sind – es ist ein großer Unterschied, ob man sich mit einer Arie oder einem Lied im kleinen Übungszimmer zeigt oder sich in einem großen Raum vor Publikum beweisen muss. Konzerte sind deshalb für Gesang-Studierende von zentraler Bedeutung.

Die Konzerte aus dem Zyklus *Junge Stimmen im Ehrbar Saal* sind sämtlich Liederabende oder Lieder- und Arienabende.

Veranstaltet von der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.
Alle Abende finden bei freiem Eintritt statt.

JUNGE STIMMEN IM EHRBAR SAAL

von und mit den **STUDIERENDEN** der jeweiligen Klasse

30.11.26 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
ANGELIKA KIRCHSCHLAGER Leitung
DIETER PAIER Klavier

01.12.26 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
LIEDERABEND

07.12.26 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
ISTVÁN BONYHÁDI | JÜRGEN TAUBER Leitung

14.12.26 | 19:00 Uhr | Ehrbar Saal
FLORIAN BOESCH Leitung
ANDREAS FRÖSCHL Klavier

Junge Meister:innen, große Talente

24.01.2027 | 16:00 Uhr | Ehrbar Saal
JUNGE TALENTE UND PROFIS IM MUSIKALISCHEN DIALOG
MUSIKFEST „KLÄNGE DER ZUKUNFT 2027“

KINDER, JUGENDLICHE & PROFIMUSIKER:INNEN

verschiedene Instrumente & Gesang

VIKTORIA SLOBODINA Leitung

DIMITRI TORCHINSKY Künstlerische Leitung

TOBIAS CAMBENSY Moderation

Programm

KLASSISCHE UND ZEITGENÖSSISCHE WERKE

Das Musikfest *Klänge der Zukunft* geht in seine fünfte Ausgabe und kehrt erneut in den Ehrbar Saal in Wien zurück. Auch in diesem Jahr bietet das Festival eine Bühne, auf der junge Musiker:innen ihr Können Seite an Seite mit erfahrenen Profis präsentieren. Im Fokus stehen klassische und zeitgenössische Werke in unterschiedlichen Besetzungen – solistisch, kammermusikalisch und im gemeinsamen Musizieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der künstlerischen Begegnung und dem Austausch zwischen den Generationen. Der Konzertabend entfaltet sich als durchgehende Erzählung: Ein Dirigentenstab begibt sich auf eine Reise – von Hand zu Hand, von Klang zu Klang – und verbindet die einzelnen Beiträge zu einem lebendigen musikalischen Erlebnis.

Der Ehrbar Saal wird so erneut zu einem Ort, an dem Generationen zusammenkommen, um Musik zu teilen und gemeinsam Neues zu schaffen.

Veranstaltet von Verein Art VIDI



KONZERT KALENDER





KONZERTKALENDER

September 2026

bis Jänner 2027

● Ehrbar Saal ● Kleiner Ehrbar Saal



AM	Alte Musik	LIED	Liederabend
BEN	Benefiz	JM	Junge Meister:innen
CHOR		OPER	
COMP	Competition	OPR	Operette
DUO		ORCH	Orchester
FEST	Festival/Symposium	SOLO	
KM	Kammermusik	TJWW	Theorie, Jazz, Word & World
KIND	Kinder	TRIO	
KLAU	Klavier	VOK	Vokalmusik



Seite

SEPTEMBER

03.09	19:00	KM	Ernst-Krenek-Institut-Privatstiftung: Quartetto Lyskamm	72
			Oberfläche und Abgrund: Streichquartette von Krenek, Lorusso und Schubert	
06.09	13:00	KM	Stepan Sobanov & Friends	73
			Birthday Expedition 33	
09.09	19:30	BEN	Birgitta Flick • Sylvia Bruckner • Christa Stöffelbauer	74
			handmade resonances – Live-Musik & Tanzkonzert	
12.09	18:00	TJWW	Ak-Pirim Ensemble & Group Alpar	75
			Sufi Gathering Concert	
19.09	15:30	ORCH	Ehrphilharmonie Wien	76
			Romantische Klangfarben: Lyrik, Idyll und Fantasie	
25.09	19:00	LIED	Wie Melodien zieht es ... Silvia Panzenböck & Viktoria Grois	78
			Musikalische Soirée mit Liedern der Romantik	
26.09	11:30	JM	Arien von Mozart bis Wagner – Helen Tintes-Schuermann	100
			Abschlusskonzert 4. Workshop „Oper & Operette“	
27.09	10:00	TJWW	Tag des Denkmals 2026	79
	18:00		„Denkmale: Wert für alle“	
27.09	18:00	KLAU	Anna Lipiak – Musik für die Seele	80

Schon probiert?



www.weingut-leithner.at



OKTOBER

01.10	19:00	LIED	Lieber•Lied – Alexander Grassauer Schubert: Schwanengesang	51
03.10	19:00	TJWW	Clara Sophia Eine intime Klangreise: Stimme, Präsenz und Verbundenheit	81
04.10	11:00	KIND	Ehrbare Kinderkonzerte Der Ehrbar und die Geschichte des Horns	41
04.10	16:00	OPR	Operetten-Salon mit Wolfgang Dosch „Ghettomädel“. Operette und Chanson in Theresienstadt	44
09.10	19:00	LIED	Ehrbar Preis Preisträgerinnenkonzert Katharina Bierweiler und Helmut Deutsch	56
11.10	15:00	KLAU	Klaviernachmittag mit Alejandro Picó-Leonis Zum 150. Geburtstag von Manuel de Falla	82
15.10	19:00	KLAU	Isa Trotta C. Bechstein Klavierabende	28
18.10	19:00	KLAU	Wiener Concert-Verein und Forum Voix Etouffées Verfemte Musik	83
21.10	19:00	KM	Exilarte – Echo des Unerhörten Exil in Japan – Buchpräsentation und Konzert	48
21.10	19:00	KM	Ehrbar Chamber Music Society Duo Giocoso, Dalibor Karvay, Maria Grün & Biliana Tzinlikova	37
24.10	18:00	JM	Beyond the Notes Teilnehmende der Klavierklasse von Irina Ivanovskaya	100
24.10	19:00	DUO	Xiaohui Li, Wong Ka Jeng: Zwischen Fremde und Traum Lieder- und Klavierabend	84
31.10	11:00	ORCH	Atlántida Chamber Orchestra Mahlers erste Sinfonie; de Falla, Petrovic, Hernáez	86
31.10	19:15	ORCH	Artpassion Orchester Wien Antonio Vivaldi – Serata Italiana	87



NOVEMBER

03.11	19:00	KM	Gedenkkonzert für Alma Rosé	59
06.11	19:30	TJWW	Latin Tropical Musiker:innen aus Mexiko, Kuba, Chile, Peru, Kolumbien, Venezuela und Bolivien	49
14.11	17:00	JM	Kammerorchester Lyra Wien Ein Abend im Palais Ehrbar	101
15.11	11:00	KIND	Ehrbare Kinderkonzerte Peter und der Wolf von Sergei Prokofjew	41
15.11	15:30	KM	Cello Expansion: Fuga y Misterio Piazolla & Bach – Peter Hudler, Julia Rinderle	88
18.11	19:00	TJWW	Nessy Gomes – Live in Wien „Only Tenderness Between Us“	89
20.11	10:00	COMP	Wiener Klavierforum 2026 Wettbewerbsfinale „Exzellente Amateurpianist:innen“	102
20.11	19:30	TJWW	Latin Tropical	49
21.11	09:30	KLAU	Wiener Klavierforum 2026 Musikalische Vertiefung und neue Impulse	102
21.11	14:15	COMP	Wiener Klavierforum 2026 Preisverleihung „Exzellente Amateurpianist:innen“	103
21.11	18:00	ORCH	Wiener Zitherfreunde Herreinspaziert!	90
22.11	11:00	KLAU	AnTasten – Junge Klaviermusik im Ehrbar Saal Can Çakmur: Liszt & Co	42
22.11	19:00	CHOR	Landesjugendchor Wien Eric Whitacre – The Sacred Veil	91
26.11	19:00	LIED	Lieber•Lied – Daniel Johannsen Kunst/Volks/Lied	52
27.11	19:30	TJWW	Latin Tropical	49
28.11	19:00	ORCH	Orchesterverein Concentus ²¹ Wolfgang Amadeus Mozart	92
29.11	16:00	OPR	Operetten-Salon mit Wolfgang Dosch Andrea Elisabeth Pilz: Lehárs Spätwerke	46
29.11	18:30	KM	Akiko Nakajima – Freundschaftskonzert 35 Jahre Stimme, Leidenschaft und künstlerische Vielfalt	93
30.11	19:00	JM	Junge Stimmen im Ehrbar Saal Klasse Angelika Kirchschrager	105



DEZEMBER

01.12	19:00	JM	Junge Stimmen im Ehrbar Saal Liederabend von und mit Studierenden der Klassen Lied	105
03.12	18:30	JM	Purser und Ravi – Dirigierakademie Showcase Performance	104
03.12	19:00	KLAU	Sophie Druml C. Bechstein Klavierabende	30
04.12	19:30	TJWW	Latin Tropical	49
05.12	19:30	TJWW	Latin Tropical	49
06.12	11:00	KM	Ehrbar Chamber Music Society Kontrabass im Dialog – mit Dominik Wagner	34
08.12	19:30	OPER	Anna Moog und Mamuka Nikolaishvili Opern- und Operettenabend; Klavier: Tamar Kurtskhalia	34
11.12	19:30	TJWW	Latin Tropical	49
12.12	19:30	TJWW	Latin Tropical	49
13.12	11:00	KIND	Ehrbare Kinderkonzerte Weihnachtssingen mit dem Ehrbaren	41
13.12	17:00	CHOR	Wiener Männergesang-Verein Stimmungsvolles zur Weihnachtszeit	94
14.12	19:00	JM	Junge Stimmen im Ehrbar Saal Klasse Florian Boesch	105
19.12	18:00	FEST	Crovox Festival Vienna Festivalgespräch & Künstler:innenbegegnung	69
19.12	19:30	FEST	Crovox Festival Vienna Femmina – poetische Frauenstimmen	69
20.12	16:30	FEST	Crovox Festival Vienna Baritones – Adriatic Voices from Opera to Jazz	69
20.12	19:30	FEST	Crovox Festival Vienna Ladies & Gentlemen	69
26.12	20:15	OPER	Artpassion Orchester Wien Festliches Galakonzert – Opernkonzert & Ballett	95
27.12	19:00	KLAU	Henrietta Lukacs Weihnachtsklavierkonzert	96
29.12	20:15	OPER	Artpassion Orchester Wien Festliches Galakonzert – Opernkonzert & Ballett	95
31.12	20:15	OPER	Artpassion Orchester Wien Festliches Galakonzert – Opernkonzert & Ballett	95



JÄNNER

01.01	16:00	ORCH	Neujahrskonzert der Komponist:innen Prosit Neujahr!	60
10.01	16:00	ORCH	Ensemble Neue Streicher Neujahrskonzert – G'schichten aus dem Wienerwald	97
17.01	11:00	KLAU	AnTasten – Junge Klaviermusik im Ehrbar Saal Amadeus Wiesensee: Schubert & Co	43
21.01	19:00	KLAU	Andrey Gugnin C. Bechstein Klavierabende	32
23.01	19:00	CHOR	CHORVEREINIGUNG GEGENSTIMMEN Peace Zack Bumm	98
24.01	11:00	LIT	Jeunesse – Literatöne Uea Kaiser & Schrammelbach	65
24.01	16:00	OPR	Operetten-Salon mit Wolfgang Dosch Carita von Horst. Operettenkomponistin (1864–1935)	47
24.01	16:00	JM	Musikfest „Klänge der Zukunft 2027“ Junge Talente und Profis im musikalischen Dialog	106
26.01	19:30	KM	Von Herzen möge es wieder zu Herzen gehen Beethoven – mit Klavier, Violine, Viola, Cello und Gesang	35

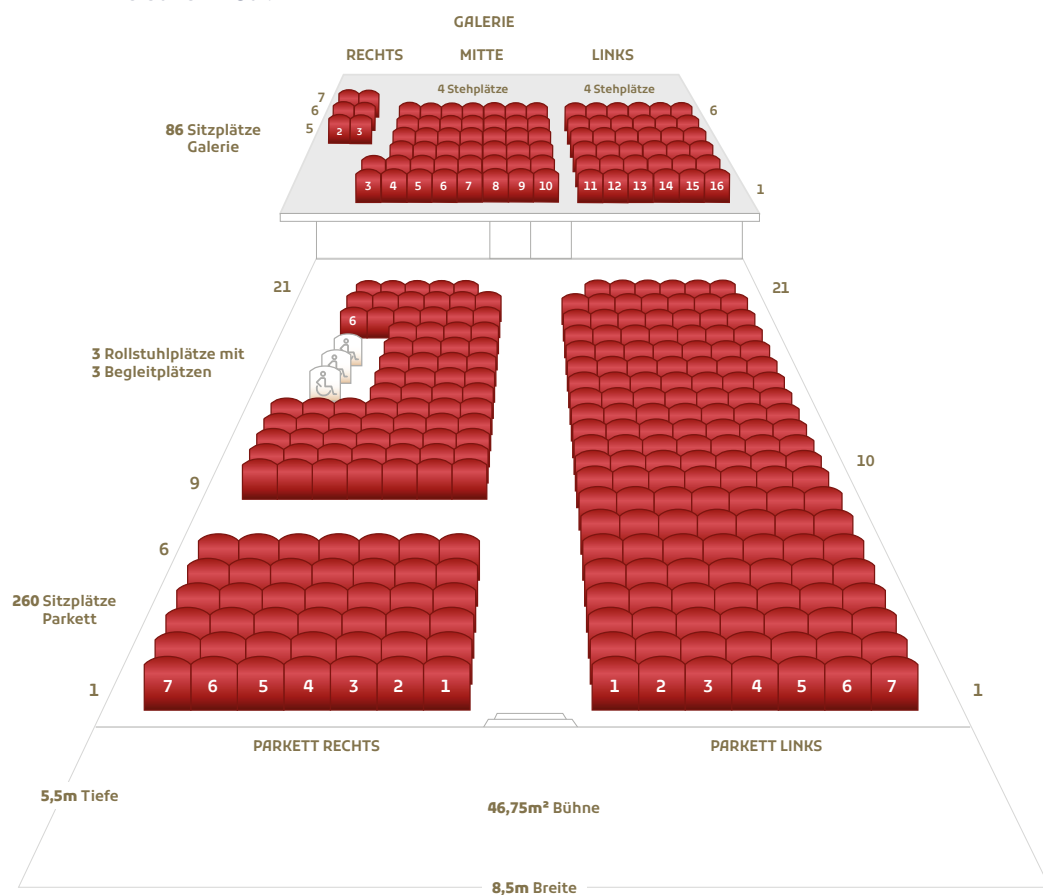


Schleifmühlgasse 11
Tel: (01) 587-19-21
Sun-Wed: 4PM - 2AM
Thu-Fri: 4PM - 4AM
Sat: 1PM - 4AM

SAALPLÄNE

EHRBAR SAAL

Der 1877 eröffnete Ehrbar Saal ist unter Musiker:innen weltweit für seine exzellente Akustik und die historisch originalgetreue Ausstattung im Stil der italienischen Hochrenaissance bekannt. Nach seiner Renovierung strahlt er nun in vollem Glanz! Zur Grundausstattung gehört neben allgemeiner Bühnenausstattung und modernster Ton- und Lichttechnik ein Konzertflügel C. Bechstein Concert D 282. Der Saal ist für Konzertveranstaltungen aller Art geeignet und bietet nach der Renovierung bis zu 360 Personen Platz.

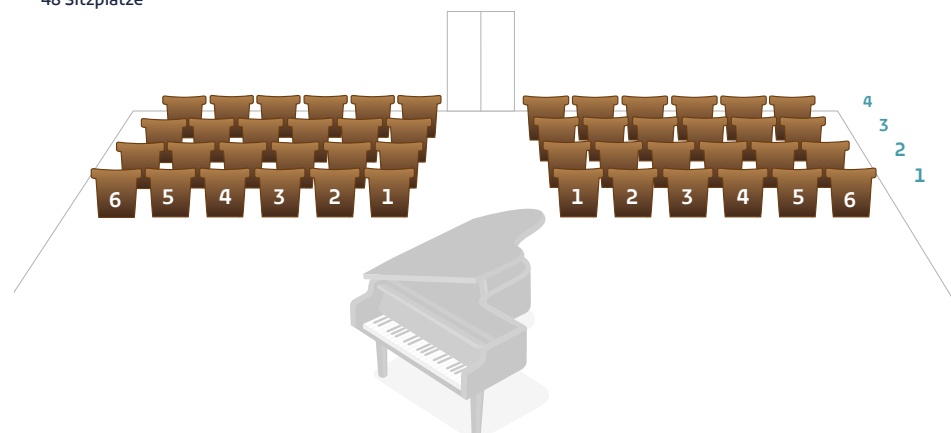


KLEINER EHRBAR SAAL

Der 1911 eröffnete Kleine Ehrbar Saal ist ein veritables Jugendstiljuwel, in dem von der Thonet-Bestuhlung über den Parkettboden bis hin zu den Lustern alles im Original erhalten ist oder originalgetreu nachgebaut wurde. Zur Grundausstattung gehören ein C. Bechstein Concert C 234 Semi-Konzertflügel und ein C. Bechstein Concert B 212 Salonflügel. Der Kleine Ehrbar Saal ist besonders für Klavier- und Kammermusik geeignet und bietet bis zu 48 Personen Platz.

PARKETT

48 Sitzplätze



DAS EHRBARE TEAM

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Cathrin Chytil

BETRIEBLICHE LEITUNG

Gerald Schmid

LEITUNG REDAKTION & FÖRDERMANAGEMENT

Daniel Isak

FAKTURIERUNG & ASSISTENZ DER KÜNSTLERISCHEN LEITUNG

Stela Sabolić

ASSISTENZ DER BETRIEBLICHEN LEITUNG

Jasmine Rippinger

PRESSEARBEIT

Barbara Frank-Uanura

MARKETING, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND CORPORATE IDENTITY

Ivo Nils Kobald (collectiv.at)

SOCIAL MEDIA

Branimir Agovi

FOTOGRAFIE

Attila Kovács

KONZERTBETREUUNG

Marco Ascani

Michelle Gangl

Ieva Grinevičiūtė

Isabelle Linke

Ádám Lipták

Attila Kovács

Eman Nassar

Patricia Proschinger

Christiane Reiter

Lisa Riedel

Maria Ritter

Ádám Salomvári

Evelyn Walz

KONZERTSTIMMUNG

Stéphane Boussuge

EhrBAR

Michael Blaha

Sektcomptoir SZIGETI

TECHNISCHE LEITUNG

Viennabackline

C-Arts Classical Arts Tonstudio

GARDEROBE

Muadh Memeti

BÜHNENTECHNIK

Muadh Memeti

RAUMPFLEGE

Clean und Care

ANFAHRT & PARKEN

ANREISE MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Die Anreise zum Ehrbar Saal ist mit folgenden öffentlichen Linien empfehlenswert:

Linie	Station	Entfernung in m
Autobus 59A	Preßgasse	150
U-Bahn U4	Kettenbrückengasse	400
Straßenbahn 62	Paulanergasse	450
Badner Bahn	Paulanertasse	450
Autobus 57A	Laimgrubengasse	600
U-Bahn U1	Karlsplatz	700

PARKEN

In der näheren Umgebung des Ehrbar Saal sind je nach Tageszeit und Wochentag in begrenztem Ausmaß Parkplätze im öffentlichen Raum verfügbar. Es gelten die Bestimmungen der flächendeckenden Kurzparkzone in ganz Wien.

PARKGARAGEN

In fußläufiger Nähe zum Ehrbar Saal gibt es Parkgaragen, darunter jene der **WIPARK**-Gruppe, mit der eine Kooperation besteht:

IHR VORTEIL:
VERGÜNSTIGTE ABENDPAUSCHALE
NUR MIT WIPARK



An der Tages-/Abendkasse (Infopoint) erhalten Sie auf Nachfrage ein **WIPone**-Ticket, mit dem Sie in den folgend genannten beiden Garagen zum vergünstigten Tarif von **WIPcard**-Besitzer:innen parken können: **-20%** auf den aktuell gültigen Stundentarif & **zwischen 17:00 und 02:00** zahlen Sie **lediglich eine Abendpauschale in der Höhe von zwei Stunden** im ermäßigten Tarif.* **Wie das funktioniert:** Sie ziehen ganz einfach wie gewohnt Ihr **Parkticket** und wenn Sie in die Parkgarage zurückkehren, stecken Sie zuerst dieses in den Kassensautomaten und **anschließend das WIPone-Ticket**.

WIPARK

Naschmarkt
Kühnplatz 1
1040 Wien
nur 190m!



WIPARK

Technische Uni
Operngasse 13
1040 Wien
nur 400m!



Sie möchten Ihre eigene **WIPcard**, um **dauerhaft** von diesen Vorteilen (auch in anderen Parkgaragen der **WIPARK**-Gruppe erhältlich) zu **profitieren**? Dann melden Sie sich für Ihre eigene **WIPcard kostenlos** an unter **www.wipark.at/wipcard**

* Der Ehrbar Saal übernimmt keine Gewähr für die Gültigkeit der genannten Konditionen



DANKSAGUNG

Der Ehrbar Saal by C. Bechstein dankt seinen Unterstützer:innen und Förder:innen!



4. Bezirk der Stadt Wien, Wieden



Mag. Dorothea Lürzer-Engelich



KONTAKT, IMPRESSUM UND BILDNACHWEISE

ADRESSE

Ehrbar Saal
Mühlgasse 30
1040 Wien

Informationen zum Ehrbar Saal
www.ehrbarsaal.at

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Der Ehrbar Saal und der Kleine Ehrbar Saal werden betrieben von der C. Bechstein Wien GmbH, Standort Ehrbar Saal im Musikquartier 1040, Mühlgasse 30, 1040 Wien, ATU 76794845, FN 554887k, Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien. Mitglied der WKO Wien.

IMPRESSUM

Medieninhaber und für den Inhalt verantwortlich:
Ehrbar Saal by C. Bechstein
C. Bechstein Wien GmbH
Kaiserstraße 10
1070 Wien
Redaktion, Satz, Layout:
Leitung: Mag. Daniel Isak,
Mitarbeit: Patricia Proschinger,
Christiane Reiter, Lisa Riedel
Druck und Bindung:
Druckraum – Schweizer International s.r.o.
(Zweigniederlassung Österreich),
Perfektastraße 58, 1230 Wien
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Sittipol Sukuna/Shutterstock (U1, 7, 27, 55, 63, 67, 71, 99, 107, U4), Attila Kovács (U2, 1, 2, 40, 41 alle, 46, 79, 94, 114, 115, 120, U3), Ruth Bruckner (101 u., 118), Santiana Stecher (3), Österreichische Nationalbibliothek, Fotoersteller Georg Fayer (8, 59), Maria Noisternig (9), Österreichische Nationalbibliothek, Fotoersteller Residenzatelier (11), Julia Dax (13, 14), Amar Mehmedinovic (17, 20), Julia Wesely (22, 31, 88 o.), Herbert Druml (24), Camilla Canalini (29), Boris Ščitar (33), Esperus Art Fund (34, 35 o.), Beethoven, um 1902, Birgit und Peter Kainz, Wien Museum, CC BY 4.0, Bildersteller: Julius Schmid (35 u.), Ehrbar Chamber Music Society (36), privat (37, 49, 94, 95 m.l., 95 m.r.), Andrej Grilc (38), Muhsin Akgün (42), Sammy Hart (43), Gerhard Janoch (44), Document [80.84.7]: *Das Ghetto Mädel*, operetta by Kurt Klauber and Theodor Otto Beer (Theresienstadt, ca. 1943) The Magnes Collection of Jewish Art and Life, UC Berkeley, CC BY-NC-SA 2.0 (45), George Grantham Bain Collection, Library of Congress, Prints & Photographs Division, [reproduction number, e.g., LC-B2-1234] (47), Exilarte Zentrum der mdw (48), Julia Dax (50), Geoffroy Schied (51), Marcel Plavec (52), Annemone Taake (56), Shirley Suarez (57), Siwoung Song (60), Julia Frank (61), Bruno Pisek (64 o.), Walter Pobaschnig (64 u.), Ingo Pertramer (65 o.), Lukas Beck (65 u.), Markus Tordik (68 o.l.), Melina Johannsen (68 o.m.l.), Luka Kedžo (68 o.m.r.), @jazz (68 o.r.), Holger Borggrete (68 u.l.), Marko Todorović (68 u.m.l.), Miroslava Hranjec (68 u.m.r.), Ujcran Žganec Rogulja/PIXSELL (68 u.r.), Damian Posse (69 l.), Rodrigo Sámano (69 r.), Stefano Bertolucci (72), Blitzkerl Fotografie (73), Ruth Bruckner (74 l. u. m.), Laurent Ziegler (74 r.), Gerald Ilyas Klawatsch (75 o.), MR Almaz Askhadullin (75 u.), Sebastian Kocon (76 l.), Wilfried Hedenborg (76 r.), Claudia Prieler (78 l.), Nora Hellmayr (78 r.), Anita Wąsik Photography (80), Doccupine (81), Stefan Seelig (82), Ivan Kitanović (83), Zhongyi Li (84 l.), Tsz925 (84 r.), Stephan Mussil (85 o.l.), Lusterboden (85 o.m.), Omas gegen Rechts (85 o.r., u.r.), Primaverafestival Wien (85 u.l.), Jaime Lahoz (86), Viktor Andriichenko (87), Marcel Domeier (88 u.), Elliott Mariess (89), D Hörmann (90), Albert Moser (91), Elisabeth Werner (92), Johannes Ifkovits (93), Alexandru Tkachenko (95 l.), Svetlana Soboleva (95 r.), Victoria-Antoinette Miheeva (96), Stephan Huger (97 o.), Andreas Daxböck (97 u.), Jutta Reichenpfader (98), Matthew Holler (100), Sylvia Murczek (101), Arno (104 l.), PicturePeople Austria (104 r.), SD Motion Group (106)

„Bei Ehrbar wurde Alles in Ordnung gefunden,
bei den anderen genannten Localitäten mußte die
Verfügung getroffen werden, daß die Thüren
nach Außen geöffnet werden können; ...“

Local-Anzeiger der ‚Presse‘

12. April 1881



EHRBAR SAAL

Der Ehrbar Saal und der Kleine Ehrbar Saal werden
von der C. Bechstein Wien GmbH betrieben



C. BECHSTEIN